

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Bräunerstr. 1/1, und durch Buchhändler zu beziehen. Preis: Vierteljahr 2.50, drei Monate 1.50, eine Woche 30 Pf. Durch die Post bezogen 2.50, frei im Haus 2.00, wo keine Post am Ort. 201. 2. 24.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Interaktionsstelle
Sitzung für die ständige
Kollegiale über den Mann
25 Pfennige,
für Schlesien, Posen und
Nachbargebiete
10 Pfennige.
Kundliche Preise 25 Pf.
Sitzung für die ständige
Kollegiale über den Mann
25 Pfennige, 10 Pfennige
Kundliche Preise 25 Pf.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 155.

Sonntag, den 5. Juli 1908.

19. Jahrgang.

Vom Gewerkschaftskongress.

Ein Teilnehmer des in großer Einmütigkeit verlaufenen Hamburger Kongresses schreibt uns über die Verhandlungen:

Ein gewaltiges Arbeiterparlament war zusammengetreten, 324 Delegierte, welche 1 Million 888.172 organisierte Arbeiter vertraten, sowie Abgeordnete von Bruderorganisationen des Auslandes, aus Oesterreich-Ungarn, Dänemark und der Schweiz, welche durch ihr Erscheinen ihr Interesse für die Weiterentwicklung des deutschen Gewerkschaftslebens bekundeten, waren versammelt. Die Regierung hatte zwar im Gegensatz zu früheren Kongressen nicht mehr eingeladen, da sie sogar den Heimarbeiterschutzkongress nicht zu beschicken für notwendig fand. Ein beschämendes Gefühl muß sich des Arbeiters bemächtigen, der unter einer Regierung lebt, welche alle möglichen Sport- und Vergnügungsvereine besucht und subventioniert, aber für eine Kulturbewegung, wie die deutsche Gewerkschaftsbewegung ist, kein Verständnis besitzt. Wenn Genosse Regien in seiner Eröffnungsrede auf diesen Umstand hingewiesen hat, so brauchen wir doch nicht zu bebauern, daß dem so ist, denn die Entwicklung und der Aufschwung unserer Organisationen hat sich unter dem ständigen Widerstand der herrschenden Klassen und der Regierung vollzogen. Regien bemerkte sehr treffend: „Wenn Deutschland heute das hervorragendste Industrieland ist, wenn es ihm gelungen ist, selbst das älteste Industrieland, England, zum Teil auf dem Weltmarkt zu verdrängen, wenn heute deutsche Produkte auf den Märkten aller Weltteile gern gekauft werden, so verdanken wir das nicht den Rüstungen, nicht der Vermehrung der Kanonen und Kriegsschiffe, nicht dem stehenden Heere, sondern zum größten Teile der Intelligenz der deutschen Arbeiter“, und wir dürfen dem hinzufügen, daß diese Intelligenz nicht zuletzt der Erziehung durch die Organisationen zu danken ist.

Die Tagesordnung, welche dem Kongress zur Beratung vorlag, war äußerst reichhaltig; ihre Erledigung vollzog sich würdevoll und sachlich. Wurden auf früheren Kongressen die Meinungsverschiedenheiten in manchmal allzu heftigen Worten ausgefochten, so diesmal in außerordentlich ruhiger Weise. Die Gegensätze, welche früher bestanden, scheinen beseitigt zu sein und einmütiges Zusammenarbeiten ist an ihre Stelle getreten.

Am deutlichsten trat dies bei dem Punkt „Grenzstreitigkeiten“ zutage. Hier sind die Freunde heftiger Auseinandersetzungen nicht auf ihre Rechnung gekommen, da die hauptsächlich Beteiligten sich klar darüber waren, daß scharfe Auseinandersetzungen die Grenzstreitigkeiten nicht beseitigen, sondern nur verschärfen. Der Kongress war sich in seiner großen Mehrheit klar, daß die gewerkschaftliche Entwicklung sich unverkennbar in der Richtung des Zusammenschlusses der einzelnen Organisationen

zu großen, leistungsfähigen Industrieverbänden vollzieht, und daß ein Entgegenarbeiten durch Wort oder Schrift diesen Entwicklungsgang nicht mehr aufzuhalten vermag. Durch diesen Beschluß ist es, im Gegensatz zu früheren Entscheidungen, den Industrieverbänden gleichfalls gestattet, neben den noch bestehenden Berufsorganisationen, Mitglieder aufzunehmen. Es wäre auch Selbstmord, wollte man angesichts des engen Zusammenschlusses der Unternehmerverbände an der alten Zersplitterung festhalten. Die in Zukunft alljährlich stattfindenden Vorstände-Kongresse werden unserer Auffassung nach viel mit dazu beitragen, weitere Streitigkeiten zu vermeiden.

Von Bedeutung waren die Referate über „Arbeiterinnensekretariate“ und „Agitation unter den Dienstmädchen“. Während Genossin Altmann-Berlin die Notwendigkeit und hohe Bedeutung der Arbeiterinnensekretariate klarlegte, entrollte Genossin Grünberg ein empfindendes Bild der Zustände, welche unter der Gesindeordnung bestehen. Durch eifrige Agitation unter den Dienstmädchen sollen dieselben zur Selbstständigkeit erzogen werden, um dann den veralteten Bestimmungen der Gesindeordnung (Züchtigungsrecht etc.) entgegenzutreten zu können. Die Vertretung der Rechtsuchenden durch die Arbeiter- und Gewerkschaftssekretäre vor den Gewerbe- und Schiedsgerichten wurde nach einem eingehenden Referat des Genossen Lesche-Hamburg zur Förderung des Kongresses erhoben.

Ueber die gewerkschaftliche Stellenvermittlung referierte Genosse Poetsch-Berlin. Hierbei wäre es allerdings wünschenswert gewesen, daß ein Vertreter der Regierung anwesend war, um zu hören, in welcher rücksichtslosen Weise, unter den Augen der Behörden, diese Stellenvermittler ihr Publikum ausplündern. Der Vertreter der Seeleute schilderte die Praktiken der Agenten, welche vorgeben, unangelegentlich jungen Leuten Stellen auf Schiffen zu verschaffen, und wie diese Leute, nachdem ihnen alles Wertvolle abgenommen ist, in ihrer Verzweiflung oft den Tod in den Wellen suchen. Hier verschließt unsere Regierung Augen und Ohren, um sie bei den „Ausbreitungen“ der Arbeiter um so weiter zu öffnen. Der Kongress forderte daher mit Recht die Beseitigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung.

In einem groß angelegten Referate, ausgestattet mit einer reichen Fülle Materials, behandelte Genosse Molkenbühr die Entwicklung der sozialen Gesetzgebung in Deutschland. Er legte dar, wie langsam und schleichend unser Regierungsapparat arbeitet, wenn es sich um die Schaffung von Kinder- und Arbeiterschutzgesetzen handelt. Erst als die Gefahr ausbrach, daß durch die kapitalistische Ausbeutung die Vernichtung ganzer Volksschichten erfolgen würde, bequeme sich unsere Regierung, Schutzgesetze für besonders gefährdete Arbeiter und Jugendliche zu schaffen. Das fortwährende Drängen der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei wird einen völligen Stillstand im weiteren Ausbau unserer sozialen Gesetzgebung trotzdem nicht zugelassen. Das vom

Genossen Molkenbühr zusammengestellte Material wird unseren regierenden Kreisen aufs neue vorgelegt und die Schaffung eines Maximal-Arbeitstages sowie die vollständige Beseitigung der Kinderarbeit gefordert werden.

Eingehend beschäftigte sich der Kongress mit der Frage des Boykotts als Kampfmittel. Diese Frage ist gewissermaßen eine brennende geworden. Kein Zweifel besteht darüber, daß der Boykott, wenn geschickt organisiert, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort angewendet, ein außerordentlich scharfes Kampfmittel sein kann, durch seine Anwendung auch schon mancher gute Erfolg erzielt wurde. Leider wird er aber oft auch angewendet, ohne daß man sich über seine Durchführbarkeit mit den in Frage kommenden organisierten Arbeitern vorher verständigt. Ein Erfolg kann bei planloser Benützung dieser Waffe jedoch niemals herauspringen; sehr zu begründen ist daher der Beschluß des Kongresses, daß der Boykott über einzelne Unternehmer oder ganze Gruppen von Unternehmern nur auf Antrag der Zentralkommission der im Boykott kämpfenden Gewerkschaft von der Vertretung der organisierten Arbeiterschaft am Orte, dem Gewerkschaftsamt und den Vorständen der örtlichen Gewerkschaften, beschlossen werden darf. Als zweckmäßig empfiehlt es sich, zu den Beratungen die Leitung der politischen Arbeiterorganisation hinzuzuziehen. Wenn in dieser Weise gehandelt wird, werden nicht mehr so viele Boykotts im Sande verlaufen.

Einige Worte noch, betreffend die „Organisation zur Erziehung der Jugend“. Viel zu spät haben wir daran gedacht, die Erziehung der Jugend in die Hand zu nehmen, die Gegner sind uns hier zuvorgekommen. Als man sich klar wurde, was alles verstimmt worden ist, glaubten die Freunde der Sache durch Schaffung von Jugendorganisationen dem Uebelstande abzuhelfen. Der Kongress war aber mit allen gegen eine Stimme der Meinung, daß die Erziehung der Jugend Aufgabe der Gewerkschaften ist. In ihren Jugendabteilungen sollen geschichtliche, naturwissenschaftliche sowie wirtschaftliche Fragen behandelt werden, um die Jugend so für ihren weiteren Lebensweg auszurüsten. Verkehrt ist es aber, die jungen Gemüter mit politischer Literatur zu überflutern, da hiermit oft das Gegenteil des gewünschten Erfolges herbeigeführt wird.

Was der Kongress zur Frage der Raiffeiser beitrug, bedeutet den Anfang vom Ende der Arbeitsruhe. Der Beschluß des Parteivorstandes und der Generalkommission, die Ausbringung der Mittel zur Unterstützung der Raiffeiser den einzelnen Orten aufzuerlegen, hat das Verantwortlichkeitsgefühl der einzelnen Genossen am Orte geschwächt. Mit großer Majorität nahm der Kongress die Abmachungen zwischen Parteivorstand und Generalkommission an, und dokumentierte dadurch, daß es nichts schaden würde, wenn mit der Arbeitsruhe am 1. Mai ein Ende gemacht würde. Etwas anderes aber hat sich bei der Raiffeiserfrage gezeigt, nämlich, wie das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaft immer enger und die Meinungsverschiedenheiten immer geringer werden, und

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki
Eingig autorisierte Uebersetzung von Adolf Seb.
48) (Nachdruck verboten.)

„Wenn aber die Obrigkeit dahinterkommt... werdet Ihr erschossen“, schloß Pawel, mit einem neugierigen Blick auf Jessim. „Die besteht in solchen Sachen keinen Spaß!“ stimmte der Bursche ihm ruhig bei und begann wieder die Bücher durchzusehen.

„Ernt' Lee, Jessim, wir müssen bald fahren!“ meinte Rybin.

„Sofort!“ antwortete der Bursche und fragte wieder: „Revolution — ist das Aufruhr?“

„Rot, erhit und mürrisch kam Andrej. Er drückte Jessim schweigend die Hand, setzte sich neben Rybin, betrachtete ihn und verzog das Gesicht.“

„Warum schiffst Du so mißbergütigt aus?“ fragte Rybin, ihn mit der flachen Hand auf das Antlitz schlagend.

„Ja, so...“ antwortete der Kleinrusse.

„Ist der auch Arbeiter?“ fragte Jessim, nach Andrej hinweisend.

„Ja!“ antwortete Andrej. „Was soll's?“

„Er steht zum ersten Male Fabrikarbeiter!“ erklärte Rybin. „Meint, das sind ganz besondere Menschen...“

„Ich gebe es zurück! Unsere Leute fahren in der Nähe Meer, die bringen es mit. Danke! Ein Buch ist jetzt so viel, wie ein Nicht in der Nacht...“

Rybin kehrte bereits angekleidet und fest gegürtet zurück und sagte zu Jessim:

„Das uns fahren, ist Zeit.“

„Jetzt habe ich ordentlich was zu lesen!“ rief Jessim, auf die Bücher deutend, und lächelte breit.

Als sie fort waren, rief Pawel lebhaft Andrej zu:

„Gast die Kader gesehen?“

„Ja — a!“ erwiderte der Kleinrusse gedehnt. „Die Wolken beim Sonnenuntergang schrieben sie dicht und finster langsam heran...“

„Ist das Michailo?“ rief die Mutter. „Gerade, als wenn er nicht in der Fabrik gewesen wäre. Ist ganz wieder Bauer geworden!... Und ein so schrecklicher!“

„Schade, daß Du nicht da warst!“ sagte Pawel zu Andrej, der am Tisch saß und finster in sein Glas Tee blickte. „Da hättest Du einmal ein Herz sehen können, wie Du doch immer von Herzen sprichst! Rybin hat mir demachen eingeschmeichelt, mich einfach totgemacht, erbroffelt!“

„Ich konnte ihm nichts erwidern... Wie ist der mißtrauisch gegen die Menschen... und wie gering schätzt er sie ein! — Und dabei trägt dieser Mensch, wie die Mutter richtig sagt, eine schreckliche Kraft in sich!“

„Das habe ich gesehen!“ sagte der Kleinrusse finster. „Die Leute sind durch und durch verbittert! Wenn sie sich einmal erheben, werfen sie alles über den Haufen! Sie brauchen die nackte Erde!... Und da machen sie sie kalt und reißen alles nieder...“

Er sprach langsam, und man konnte merken, daß er an etwas anderes dachte. Die Mutter berührte ihn vorsichtig.

„Das müssen wir!... Und bald!“

Pawel verzog das Gesicht und sagte: „Es tut mir leid, daß ich nicht mit ihm disputieren konnte!“

Der Kleinrusse rieb sich den Kopf und meinte ruhig: „Wir werden's noch! Spiel' Du nur auf Deiner Föhle.“

Wer lustige Betne hat, die nicht am Boden gewachsen sind, der wird nach Deiner Brust schon tanzen! Rybin hat recht: wir fühlen keinen Boden unter uns... und das brauchen wir auch nicht, weil es ja unsere Aufgabe ist, die Erde auszurüsten... Rütteln wir einmal — so reißen sich einige Menschen los, dann noch einmal — so folgen andere!...“

Die Mutter lächelte und meinte: „Für Dich, Andrej, ist alles einfach!“

„Nun ja!“ sagte der Kleinrusse. „Ja auch ganz einfach!“

„Und fügte finster hinzu: „Gerade wie das Leben!“

Nach einigen Minuten sagte er: „Ich gehe aufs Feld, spazieren...“

„Nach dem Bade? Es ist windig, wird Dich durchwehen!“ warnte ihn die Mutter.

„Das möchte ich gerade!“ antwortete er.

„Gib acht Du wirst Dich erkälten!“ sagte Pawel freudlos.

„Bege Dich hin, versuche zu schlafen!“

„Nein, ich gehe!“

Er klebte sich an und ging schweigend fort... „Ihm ist schwer zu Rute!“ meinte die Mutter freudlos. „Weißt Du“, sagte Pawel zu ihr, „Du tust gut daran, daß Du ihn duzt.“

„Sie sah ihn freudlos an und erwiderte: „Ich habe gar nicht gemerkt, wie das gekommen ist... Ich weiß von selbst! Er ist mir so nahe geworden... Ich weiß nicht, wie ich das ausdrücken soll!“

„Du hast ein gutes Herz, Mama!“ sagte Pawel leise. „Wenn's so ist, so freue ich mich! Wenn ich nur Dir... und Euch allen etwas helfen könnte! Wenn ich das nur beihelfen könnte!“

„Gut, keine Euphorie, Du wirst es schon verstehen!“

„Sie lachte leise und sagte: „Gut, dann für Dein gutes Wort!“

„Schön, Mama! Wir wollen haben schweigen!“ erwiderte Pawel. „Ich Dir sagen: ich liebe Dich!... und danke Dir herzlich, aufrichtig!“

Der Kleinrusse kehrte spät Abends müde zurück und sagte: „Ich sofort schlafen, nachdem er gesagt: „Sehn Merz!... wohl gelauten...“

„Hat es genügt?“ fragte Pawel. (Fortsetzung folgt.)

Wie die Worte Admetburgs: „Parier und Gewerkschaften sind eins“ zur Wirklichkeit geworden sind.
 Hoffen wir, daß die wichtigsten und würdigen Verhandlungen des sechsten Gewerkschaftskongresses dazu beitragen mögen, die beiden mächtigen Zweige der Arbeiterbewegung recht eng aneinander zu ketten, zum Wohle des gesamten arbeitenden Volkes.

Die Aenderung der Balkanlandkarte.

Die Veröffentlichung des englisch-russischen Abkommens über Mazedonien ist noch immer nicht erfolgt. Die Verzögerung wird vielfach und wahrscheinlich richtig damit erklärt, daß England zur Zeit mit Oesterreich unterhandelt, um sich gegen gewisse Zugeständnisse die Zustimmung des großen Donaufaates zu den englisch-russischen Reformprojekten zu sichern. Ob die deutsche Regierung zu diesen Verhandlungen gezogen wird, ist unbekannt, sicher kann sie dabei nur die recht bescheidene Rolle eines wenig brillanten Sekundanten spielen, und sie muß froh sein, wenn Oesterreich überhaupt noch auf deutsche Hilfe irgendwelchen Wert legt. Denn wenn sich Oesterreich von der reichsdeutschen Bevormundung, wie sie sich zu Zeiten des verstorbenen Goltzowski noch geltend machte, emanzipiert und sich ohne Rücksicht auf die Interessen des Deutschen Reiches auf dem Balkan mit England und Rußland verständigt, so bedeutet das nicht mehr und nicht weniger als den vollständigen Zusammenbruch der deutschen Orientpolitik.

Die Gefahr dieses Zusammenbruchs besteht, sie ist sogar brennend, sofern die Informationen richtig sind, die der Legationsrat a. D. vom Rath im „Tag“ veröffentlicht hat. Herr vom Rath erzählt, daß Lord Curzon, der frühere Mitglied von Indien, einen umfassenden Plan für die englische Orientpolitik ausgearbeitet habe, für den der König und andere einflussreiche Politiker bereits gewonnen seien. Herr vom Rath will „von einem Freunde“, der Gelegenheit hatte, in das Curzon'sche Memorandum Einblick zu nehmen, erfahren haben, was das Ziel der englischen Orientpolitik sei, nämlich: „die Aufteilung des nahen Ostens zwischen Rußland, Frankreich und England unter einer gewissen Berücksichtigung der Interessen der Reichlichen Interessenten, aber völliger Ausschaltung der Deutschen“. Dabei will sich England die Landverbindung zwischen Ägypten und Indien sichern, Frankreich soll das Protektorat über Syrien erhalten, Rußland bekommt freie Hand am Bosporus, Oesterreich aber soll die Aufhebung seiner Wirtschaftsherrschaft in Saloniki gewährt werden. Italien wird für den Zugang Albanien an Tripolis entschädigt.

Dieser Plan bedeutet eine Revision der europäischen Landkarte, wie sie grundlich seit hundert Jahren nicht vorgenommen worden ist, und behält seine Wichtigkeit auch dann, wenn (wie vorauszusetzen ist) die „Aufteilung“ bloß im Sinne der Schaffung politischer Einflusssphären verstanden sein will. Man stellt aber auch sofort, daß der Ausbruch „ge w i s s e Berücksichtigung der österreichischen Interessen“ unumgänglich aus englischen Konzepten stammen kann, denn die Sicherung einer österreichischen Einflusssphäre bis Saloniki ist die restlose Erfüllung aller imperialistischen Wünsche der Wiener und Pesther Doutegeister. Saloniki bildet den Ausgangspunkt der großen Schiffsfahrtsstraße nach Kleinasien, der Erwerb dieses wichtigen Hafens befreit Oesterreich zugleich von der Gefahr, durch eine italienische Flotte in der Adria vollständig von der See abgeperrt zu werden, es besitzt dann in Triest und Saloniki zwei Ausgangstüren nach dem offenen Meere.

Das entscheidende Moment für die europäische Politik ist nach Herrn vom Rath, ob es den Ententemächten gelingt, Oesterreich den Projekten des Lord Curzon günstig zu stimmen. Er gibt zu, daß die Verfolgung für die österreichischen Staatsmänner sehr groß ist, und er nennt den Curzon'schen Plan „die schwerste Belastungsprobe, der das deutsch-österreichische Bündnis bisher unterzogen worden ist“.

Daß diese Pläne selbst existieren, kann kaum mehr zweifelhaft sein für den, der den Gang der auswärtigen Politik in den letzten Jahren mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat. Systematisch hat England dem phantastischen Plan, eine deutsche Einflusssphäre von Hamburg über Wien und Konstantinopel bis an den Persischen Golf zu schaffen, Geltung, durch Verzögerung der deutschen Bagdadbahnprojekte, durch das englisch-russische Abkommen über Persien, durch seine mazedonischen Reformvorschläge, schließlich mit deren Hilfe durch Lockerung des deutsch-österreichischen Bündnisses. Hat England mit seinen grandiosen weltpolitischen Plänen Erfolg, dann hört die deutsche Orientpolitik in Zukunft schon bei Bodenbad auf.

Die Aussicht eines solchen neuen Mißerfolges der deutschen Diplomatie, eines Mißerfolges, gegen den die marokkanische Blamage ein Hindernis wäre, ist für die deutsche Arbeiterchaft keineswegs erfreulich. Im Orient geht es nicht, wie in Marokko, Selbst romantischer Weltkrieger zu betriebligen, sondern sehr ernste Interessen der deutschen Wirtschaft zu wahren. Werden diese gefährdet oder geschädigt, so hat das deutsche Volk allen Grund, gegen das System unserer Regierung die Anklage wegen Verletzung seiner Interessen zu erheben.

Politische Hebericht.

Religion und Verbrechen. Es ist von Interesse, da von der Reichsbevölkerung begangenen Verbrechen und Vergehen gegen die Götter einmal im Zusammenhang mit der Religion der Betreffenden ins Auge zu fassen, d. h. die Betätigung der Angehörigen der verschiedenen Glaubensgemeinschaften an den einzelnen Delikten festzustellen. Es muß bei einer solchen Betrachtung beachtet werden, daß die Verbrechen gegen die Götter in der Regel von der Bevölkerung begangen werden, während die Verbrechen gegen die Menschen von den Angehörigen der verschiedenen Glaubensgemeinschaften begangen werden.

in der Bildung und weiter mit solchen im Beruf (unter der jüdischen Bevölkerung ist zum Beispiel aus historischen Gründen die Handelstätigkeit vorliegender als unter den anderen Konfessionen) verbunden ist. Diese Faktoren wirken also neben den etwaigen Einflüssen der Religion und trübten so das Bild. Wir geben in nachstehendem nach Schnapper-Kruid's „Sozialstatistik“ die sich auf das Jahrzehnt 1892—1901 beziehenden Zahlen wieder.

Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze	Auf 1000 Strafmündige derselben Konfession kamen 1892—1901 Verurteilte		
	Evangelische	Katholische	Juden
Verbrechen u. Vergehen überhaupt	1122,0	1361,0	1030,0
Verbr. u. Verg. gegen Staat, Rel. u. die Person	109,0	164,0	284,0
„ „ „ „ das Vermögen	461,0	634,0	382,0
„ „ „ „ „ „	499,0	659,0	410,0
Hausfriedensbruch	55,1	59,7	32,6
Meineid	2,1	2,1	2,4
Unzucht mit Gewalt	11,1	13,0	9,4
Verleumdung	140,4	148,1	199,9
Gefährliche Körperverletzung	185,5	314,1	75,8
Einfacher Diebstahl	218,6	254,1	80,0
Schwerer Diebstahl	32,1	36,2	10,5
Unterschlagung	53,2	51,5	48,0
Betrug	46,3	51,8	94,2
Vertragsbr. d. Bankrott	0,41	0,27	3,2
Einfacher Bankrott	1,8	1,8	26,8
Sachbeschädigung	42,7	56,1	11,8

Aus diesen Zahlen geht vor allen Dingen eins hervor: daß der erzieherische Einfluß der alleinseigmachenden Kirche auf ihre Anhänger kein so übermäßig günstiger sein kann, da die katholische Bevölkerung relativ am stärksten an den Verbrechen und Vergehen gegen die Gesetze beteiligt ist. Besonders tun sich die Katholiken bei dem Delikt „gefährliche Körperverletzung“ hervor, wo ihr Anteil mehr als 1 1/2 mal so groß ist wie der der Evangelischen und über 3 mal so groß wie die der Juden. Ungünstig schneiden sie auch noch bei den Vergehen gegen das Vermögen und die Person ab. Die Juden, die relativ die wenigsten Vergehen überhaupt aufweisen, excellieren in Betrug und Bankrott, was eine, wenn auch nicht ganz ausreichende, Erklärung in ihrer vorwiegenden Handelstätigkeit findet.

Haftpflicht für rasende Automobile. „Wieder ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern Nachmittag in der Friedrichstraße in der Nähe der Linden ereignet. Dort wurde der Kassenbote Bönenick von einem Privatautomobil umgerissen und so unglücklich überfahren, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt.“ — So liest man in der Lokalchronik d. Berliner Blätter von Donnerstagabend, und ähnliche Nachrichten kann man in den Zeitungen jeder Stadt fast jeden Tag lesen. Der Autosport hat Straßen und Straßen in der Stadt und fast noch mehr auf dem Lande zu wahren Schlachtfeldern der Menschheit verwandelt, und längst verlangt die Erbitterung vor allem der ländlichen Bevölkerung gesetzlichen Schutz vor den lebensgefährlichen Ausschreitungen des vornehmen Fahrpöbels. Ist doch bis jetzt sogar die zivilrechtliche Haftung des Automobilbesizers für die Schäden, die von seiner Maschine an Menschen und Sachen verursacht werden, so unzuverlässig und lächerlich, daß das Angebot der magersten Vergleiche an der Tagesordnung ist und mancher schwer Geschädigte es vorzieht, sich mit einem Bettelgeld abfinden zu lassen, statt sich in die Gefahren eines unabsehbaren Zivilprozesses zu verlieren. Zumal da auf dem Lande noch immer der Aberglaube ziemlich weit verbreitet ist, daß es für einen geringen Mann ein gefährliches Unternehmen sei, sich in Rechtshandel mit einem vornehmen Herrn zu verlieren, der unbehelligt von den Behörden mit 70 Kilometer Geschwindigkeit über die Straße saufen darf. Vor Zeiten ist ja eine Familie in Sachsen, der für die Tötung ihres Erhalters durch ein königliches Automobil vergleichsweise — 2000 Mark, zweitausend Mark, zahlbar in zwei Raten, als einmalige Abfindung geboten worden war, so unternehmend gewesen, den ordentlichen Rechtsweg zu beschreiten, doch hat man von dem Erfolg, den sie erzielte, bisher leider in der Öffentlichkeit nichts gehört.

Die konservativ-agrarische Presse war schon genug, in der Erkenntnis, daß der gegenwärtige Zustand eine Quelle ständiger Aufreizung für die Landbevölkerung bilde, eine Aenderung der Gesetzgebung in der Form eines **Automobil-Haftpflichtgesetzes** zu verlangen und die Regierung versprach, diesem Wunsch nachzukommen. Bald darauf hielt der Bruder des Kaisers, der Prinz Heinrich, bei der Eröffnung der Berliner Automobil-Ausstellung eine Rede, in der er „unsere liebe Presse“, die ihren Lesern täglich zum Frühstück einen neuen Automobilunfall serviert, befragte, anzufragen und schließlich seinen Sportgenossen versicherte, daß jene Agitationen ohne Erfolg bleiben würden. Der Prinz rühmte sich damals offen, es sei ihm gelungen, die Gefahren, mit denen das neue Automobil-Haftpflichtgesetz gleich einem „Damonieschwert“ die Gesundheit des Rennsports bedroht habe, glücklich abzuwehren.

Nun liegt seit ein paar Tagen der Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen“ vor, wie er vom Reichsjustizamt ausgearbeitet worden ist und dem Bundesrat sowie dem Reichstage vorgelegt werden soll, und dieser Entwurf läßt deutlich genug erkennen, daß der Prinz Heinrich ein Mann von Wort ist, auf den sich seine Sportgenossen und Mitinteressenten getroßt verlassen dürfen. Was der Entwurf der Bevölkerung in seinem § 1 an zivilrechtlichen Sätze gegen die Automobilbesitzer gibt, nimmt er ihnen in § 2 wieder fort. Der § 1 schließt allerdings die Last des Beweises, daß weder der Führer noch der Automobilbesitzer kein Verschulden trifft, dem Haftpflichtigen zu, der Verkehr hat für das Verschulden des Führers auch dann, wenn er bei dessen Auswahl die „erforderliche Sorgfalt“ angewandt hat, und ohne Rücksicht auf Verschulden oder Nichtverschulden hat der Fahrer des Kraftfahrzeuges den Schaden zu vertreten, der durch Verkehrsunfälle oder Betriebsstörungen verursacht worden ist.

Schaden verursacht wurde, laut amtlicher Karte eine bestimmte Geschwindigkeit nicht überschreiten kann.

Statt also ganz allgemein anzunehmen, daß Automobile eine bestimmte Fahrgeschwindigkeit nicht überschreiten dürfen, wird ein gesetzlicher Unterschied zwischen wilden und zahmen Fahrzeugen konstruiert und die wilden, anerkannt lebensgefährlichen Fahrzeuge werden nicht verboten, sondern nur ihren Besitzern eine etwas strengere zivilrechtliche Haftpflicht auferlegt. Bis zu welcher Geschwindigkeit aber man ohne besondere Haftung bloß auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuchs die Menschen totfahren kann, ist nach dem Gesetzentwurf durch — Kaiserliche Verordnung zu bestimmen.

Mit Recht nennt selbst die „Tägliche Rundschau“ diesen Gesetzentwurf ein Messer ohne Klinge und rät dem Reichstag, dieses Scheingeseh abzulehnen. Selbst das Reichsjustizamt, das den Entwurf ausarbeitete, hat es nach der „T. R.“ abgelehnt, die Bestimmung des § 2 zu begründen, die das ganze Gesetz wertlos macht. Im Reichstag wird es sich entscheiden, ob wir unter der Herrschaft einer konstitutionellen Verfassung stehen oder aber unter der **Autokratie des Automobilkubus**.

Für die einjährige Militärdienstzeit tritt der frühere Oberst Gäble in einem Artikel im „Berliner Tageblatt“ ein. Nur eine Ausnahme hält er für geboten: Die Mannschaft der Reiterdivisionen werden selbst unter der Voraussetzung starker Stämme mindestens zwei Jahre bei den Fahnen zurückgehalten werden müssen; dafür solle man die Kavallerie der Armee in berittene Infanterie umwandeln; mit nur einjähriger Dienstzeit. Als Entgelt könnte man die während zweier oder dreier Jahren bei den Fahnen zurückgehaltenen Leute der Reiterdivisionen von jeder ferneren Übungspflicht im Frieden befreien und ihnen nach Zurücklegung des ersten Dienstjahres einen höheren Sold bewilligen. Das Gleiche gelte übrigens für die Flotte. Weiter sagt Herr Gäble:

„Einige Vorbedingungen würden vorher noch zu erfüllen sein. Die militärische Jugendberziehung müsste nach Schweizer Muster auch bei uns eingeführt werden. (Sie braucht Abriens nicht von Offizieren geleitet zu werden.) Es handelt sich hauptsächlich um Turner-, Marchmärsche und die allgemeine Bekanntheit mit dem Gewehr. Ich glaube, die Einführung solcher Übungen bei den Fortbildungsschulen wäre nützlicher als die immer erneut auftretenden hartnäckigen Versuche, sie mit Religion zu belastigen. Ferner aber sollte man die Kriegervereine, die gegenwärtig nur eine politische Bedeutung an Stärkung der Macht der Regierenden haben, in Schießvereine umwandeln. Das Schießen sollte der nationale Sport der Deutschen werden. Dann würden die Kriegervereine endlich einen Inhalt und einen wahrhaft patriotischen Zweck gewinnen.“

Zum Schluß meint Herr Gäble: „Warum aber unter solchen Voraussetzungen der allmähliche vollständige Übergang zur einjährigen Dienstzeit unmöglich sein sollte, vermag ich nicht einzusehen. Keine Rede davon, daß er uns zur Militärmee führen würde!“ In der Tat, eine Militärmee wäre das noch immer nicht, denn der Gamaschenbrill bliebe, wenn auch nur in verführter Form. Wenn Herr Gäble ausgerechnet die Kriegervereine zu Mitträgern des Wehrsystems machen will, so hat er sich wohl nur einen Spaß machen wollen. Die unpopulären deutschen Kriegervereine sind mit den schweizerischen Schützenvereinen, die ihm im Ernst vorgeschwebt haben werden, nicht zu vergleichen, denn jenen würde von vornherein gerade das fehlen, worauf es ankommt: die Sympathie der Arbeitermassen.

Terror gegen Lehrer. Unter der Überschrift „Zweierlei Was“ erzählt die „Päd. Zeitung“ aus Westpreußen folgende Wahlgeschichte:

Der Lehrer B. in M. hat es aus irgend einem Grunde unterlassen, bei der Wahl zum Wahlamt seine Stimme abzugeben. Ob dieser Unterlassungsakt eine Verletzung der Wahlgesetzgebung ist und es wird ihm in recht eindringlicher Weise eröffnet, daß für den Deutschen nicht nur das Wahlrecht, sondern auch eine Wahlspflicht besteht, einmal in einem Wahlkreis, wo es darauf ankommt, den politischen Kandidaten zu bekämpfen. Der geistliche Berater des also Gemahrgewählten ist diesem mit gutem Beispiel vorangegangen. Pünktlich erscheint er am Wahltag, an dem auch der Landrat, nicht bloß als Mitglied der Wahlkommission, sondern auch als Wahlmann für die Abteilung des Herrn Barrens ist und wählt — den Polen. Und was sagt die Behörde zu dieser Handlungswiese? Man begnügt sich mit demselben Ehrerbietung wie bisher; nach wie vor waltet er in Frieden seines Amtes als — Königlichem Ortsschulinspektor!

Wertwärtigerweise scheint das Lehrerbild gegen die terroristische Vereinstellung der Lehrer nichts einzuwenden zu haben, sondern im Gegenteil noch zu wünschen, daß auch der Ortsschulinspektor geregelt werde. Das kommt auch wahrscheinlich noch, denn auch in Ostpreußen sind nach den Reichstagswahlen von 1907 verschiedene Amtsanstellungen gemahrgewählt worden. Wenn man aber in bürgerlichen Kreisen den Terror für eine ganz selbstverständliche Einrichtung hält, so ist es doch eine sehr seltsame Sache, die Sozialdemokratie anzugehen, weil sie in einigen wenigen Wahlbezirken durch Anwendung unheimlicher Mittel dem wahren Willen des Volkes zum Durchbruch verholfen hat.

Arbeiterkammern. In der zweiten württembergischen Kammer erklärte Ministerpräsident von Weizsäcker in Verantwortung einer sozialdemokratischen Interpellation, die Beschlußfassung des Bundesrates über den Entwurf betreffend die Arbeiterkammern, habe noch nicht stattgefunden, der Entwurf befände sich noch im Stadium der Vorbereitung. Unter diesen Umständen sei die Regierung nicht in der Lage, schon jetzt über die Stellungnahme, die eine endgültig abgeschlossene, nicht sei, Mitteilung zu machen. Die Regierung sei aber gern bereit, im weiteren Verlauf der Sache eingehendere Auskünfte zu geben. Die Stellung der Regierung werde abhängen von der Beurteilung der verschiedenen Ansichten, die in diesem Hause aufstehen und die ernstliche und gewissenhafteste Beachtung der Regierung finden würden. In der Besprechung sprachen sich die Redner der Sozialdemokraten, der deutschen Partei und des Bundesrates für Arbeiterkammern, die des Bundesrats und der Reichstags für Arbeiterkammern aus. Im weiteren Verlauf der Beratung wurde ein sozialdemokratischer Antrag, demzufolge in dem Reichsgesetzentwurf eine geeignete Grundlage zur Schaffung einer gesetzlichen Vertretung der Arbeiter zur geordneten Geltendmachung ihrer Interessen nicht erblickt wird, mit 89 gegen 14 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen angenommen.

Der deutsche Städtetag, der am 6. und 7. Juli d. J. zum ersten Male zusammengetreten ist, wie wir bereits in den „Berliner Tageblättern“ (Ausgabe 1908, Band 17) entnehmen, ein 1905 in Berlin gegründeter Verein deutscher Städte (25.000 u. m. E.) zur Pflege der Interessen der Städte und Gemeinden.

Die Ausschreibung der Verwaltungs-Einrichtungen untereinander. Die Ausschreibung wird durch die Ausschreibung untereinander. Die Ausschreibung wird durch die Ausschreibung untereinander. Die Ausschreibung wird durch die Ausschreibung untereinander.

Pfläzler für gekrankte erklärt. Das schon seit einiger Zeit eingeleitete Entschuldigungsverfahren gegen den Grafen Pfläzler. Die Ausschreibung wird durch die Ausschreibung untereinander.

Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig wurde von den vereinigten beiden städtischen Körperschaften der bisherigen zweite Bürgermeister Dr. Dittich mit 78 von 90 Stimmen gewählt.

Der Zwist im Flottenverein. Fürst Salm hat dem Präsidenten des Flottenvereins die offizielle Mitteilung zugehen lassen, daß er die Wiederwahl zum Präsidenten ablehne.

Unter-Luzernerer ist nicht strafbar. Die Staatsanwaltschaft hat den Straf Antrag des christlich-sozialen Reichstagsabgeordneten Dehrens gegen den „Neuen Bechenverband“ wegen des Schwarzlistenwesens abgelehnt mit der Begründung, daß irgendein ungesetzliches unter Strafe gestelltes Vergehen nicht in Frage komme, und daß das Vorgehen des Bechenverbandes oder seiner Geschäftsführung keine Zuwiderhandlung gegen die §§ 240 oder 253 oder 133 der Gewerbeordnung abgebe.

Ausland.

Ueberschreitung des französischen Aktionskreises in Marokko. Eine Mitteilung der „Agence Havas“ besagt, General Amade habe eine Expedition von Agemur unternehmen, weil infolge der vom haussischen Pascha von Aemur amischen den zweiges und Schiamas angelegten Unruhen die Wackelung dieses Teiles des Schamajabietes nicht mehr sicher erscheine.

In Frankreich wurde die Gesetzesvorlage betreffend Abschaffung der Todesstrafe in der Kammer erörtert. Josef Reinach (radikale Linke) sprach sich für die Aufhebung der Strafe aus und wies auf die Gefahr hin, die in der Anwendung nicht mehr wieder gut zu machender Strafen liege.

Die Stillschreitigkeiten unter den englischen Seefahrern. Der Skandal der Feindseligkeiten unter den Admiralen nimmt Dimensionen an, daß man angeblich für die Disziplin der Flotte überhaupt ernstlich fürchtet.

In Nordpersien scheint noch lange keine Ruhe einzutreten. Aus Teheran wird gemeldet: Nachdem die Bevölkerung des Stadtteils Giabon zum Zeichen, daß sie sich ergeben wolle, eine weiße Flagge gehißt hatte, zerstörten Reiter mit dem Pöbel und den Reaktionären den Basar mit mehreren hundert Läden.

Die Kongo-Debatten im Parlament. Die Frage der Annexion des Kongo-Kolonies nahe ihrer Entscheidung; die Anträge der Opposition auf Verweisung bis zum November, bis die Abgeordneten über die Sachlage unterrichtet sein würden, sind mit 68 gegen 58 Stimmen abgelehnt worden.

Die Kongo-Debatten im Parlament. Die Frage der Annexion des Kongo-Kolonies nahe ihrer Entscheidung; die Anträge der Opposition auf Verweisung bis zum November, bis die Abgeordneten über die Sachlage unterrichtet sein würden, sind mit 68 gegen 58 Stimmen abgelehnt worden.

Die Opposition fordert die Vorlegung der gesamten Korrespondenz, die in Sachen des Kongo, zwischen der englischen und der belgischen Regierung gewechselt worden ist. Die im Graubuch veröffentlichten Dokumente reichen nämlich nur bis zum 24. April, während die letzte englische Note der belgischen Regierung am 5. Juni angegangen ist.

Die Opposition fordert die Vorlegung der gesamten Korrespondenz, die in Sachen des Kongo, zwischen der englischen und der belgischen Regierung gewechselt worden ist. Die im Graubuch veröffentlichten Dokumente reichen nämlich nur bis zum 24. April, während die letzte englische Note der belgischen Regierung am 5. Juni angegangen ist.

Partei-Angelegenheiten.

Agitation für die Parteipresse. Nach den Landtagswahlen wurde auch in Magdeburg eine Agitation für die „Volkstimme“ veranstaltet. Trotz der Krise und der dadurch bedingten Arbeitslosigkeit und Verkürzung der Arbeitszeit wurden über 500 Abonnenten gewonnen.

In Stettin hat am Sonntag eine Agitation dem „Volkboten“ 100 Abonnenten gebracht. In Breslau haben wir ebenfalls ebenfalls reichlich 800 neue Abonnenten der letzten Agitation zu verzeichnen.

Im neuen Heim. Die „Münchener Post“ hat ihr neuerbautes Geschäftsbüro bezogen. Das neue Heim befindet sich am Altheimerstr. 19, in bester Geschäfts- und Betriebslage, inmitten der Stadt, und präsentiert sich äußerlich als anspruchslos, innen aber betriebstechnisch musterhaft ausgestatteter Bau.

Arbeiterbewegung.

Im Baugewerbe zu Stuttgart sind die Verhandlungen der Gewerkschaften mit den Unternehmern wegen eines Tarifvertrages gescheitert. Die Arbeitgeber erklärten sich nur zu Zugeständnissen untergeordneter Natur bereit, lehnten jedoch jede Vorkerbildung ab.

Ueber eine Demonstration von Wieser Maurern berichtet die „Volkstimme“: Etwa 300 Maurer protestierten am Mittwoch Nachmittag gegen die Rückgabe in den Kaserneunterbau am Elisabethfort. Dort beschäftigt der Bauunternehmer Heller aus Mannheim nur nichtorganisierte Maurer aus Liegnitz und zwar nicht zu den Tarifbedingungen.

Die Konferenz für das deutsche Baugewerbe. Am Donnerstag Mittag, dem dritten Tage der Verhandlungen, wurden die Arbeiten der Konferenz für das deutsche Baugewerbe beendet. Die Zahl der notwendigen Entscheidungen mehrte sich aufehends. Schließlich wurden etwa 40 Lohngebiete mit über 100 Orten gegliedert, wo Differenzen entstanden sind, die auf Grund bittlicher Verhandlungen nicht geschlichtet werden konnten.

Die Zahl der gefällten Schiedssprüche beträgt 46. Die Kapitane und Maschinisten der ungarisch-kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft, etwa 120 Mann, beschließen wegen nicht demilliger Lohnforderungen in den Streik zu treten.

Fortschritt der Tarifbewegung. Die „Metallarbeiter-Zeitung“ berichtet, daß für 1907 123 Orte und Bezirke zu verzeichnen seien, wo Tarife für Metallarbeiter in Geltung waren, gegen 105 Orte für 1906. Folgende Tabelle erläutert den Fortschritt noch näher:

Ende 1906 bestanden	306	9.294	82.560
Nicht wieder erneuert wurden	72	390 <td>8.176</td>	8.176
1907 wurden neu abgeschlossen	234	8.904	74.384
	155	2.707	22.645
Veränderung im Geltungsbereich der weiterbestehenden Tarife	—	—	+ 3.428
Ende 1907	389	11.436	100.457
Ein Vergleich mit dem Vorjahr ergibt:			
Ende 1907 bestanden	389	11.436	100.457
1906	306	9.294	82.560
Zunahme 1907	83	2.142	17.897
1907	27,12%	23,05%	21,67%

Von den 839 am Ende 1907 bestehenden Tarifverträgen (einschließlich Akkordtarife) regeln 387 die Arbeitszeit, 314 die Mindestlöhne, 104 die Garantie des Lohnes bei Akkordarbeiten, 317 Zuschläge bei Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeiten, 156 Zuschläge bei Montagearbeiten und 55 Zuschläge bei schwüngen und gefährlichen Arbeiten. In 283 Tarifen ist die Geltungsdauer, in 241 die Kündigungsfrist des Vertrages und in 251 eine Bestimmung über die stillschweigende Weiterdauer des Tarifs, wenn keine Kündigung erfolgt, vereinbart.

Die tägliche Arbeitszeit wurde in den Tarifen für 10.623 Betriebe mit 92.343 Arbeitern festgelegt (gleich 91,9% der Arbeiter)

und schwankt zwischen 8 und 10 1/2 Stunden; ... 10 stündige Arbeitszeit ist überwiegend; nach 82 resp. 128 resp. 25 Tarifverträgen, gleich 811 von den 887 die Arbeitszeit vorschreiben. Dennoch haben aber weit über die Hälfte der in Betracht gezogenen Arbeiter, nämlich 52.800 gleich 57,29% eine täglich neunstündige und längere, nur 241 gleich 6,81% eine zehnstündige und längere Arbeitszeit.

Beachtenswert ist auch, daß eine große Anzahl Tarife Bestimmungen enthält, wonach die Arbeitszeit bei Arbeitsmangel bis auf 6 Stunden pro Tag verkürzt werden soll, bevor Entlassungen vorgenommen werden.

Aus den Gerichtssälen.

Eine grenzenlose Roheit!
Vor dem Dresdener Kriegsgericht hatte sich jetzt der Kanonier Schneider vom Artillerie-Regiment Nr. 11 wegen Schüsse in Lohndienst mit gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Dem aus der Untergerichtsinstanz vorgeführten Angeklagten wird eine ungläubliche Roheit zur Last gelegt. Am 3. Juli war Patzerle, aus welchem Anlaß die Einlieferung des Angeklagten für die Mannschaften stattfand. Die Sachen sollten aber erst Abends nach 12 Uhr bestellt werden, weshalb man Patzerle und Selt in eine Mannschaftsruhe schloß. Als nun die Zeit der Verteilung herangerückt war, wurde das Gepöndel aus der Stube nach der Kammer geschafft, was ein Gefreiter befohlen. Ohne einen Auftrag oder Befehl zu haben, stellte sich der Angeklagte an die Tür, um aufzupassen, daß nichts von Selt und Patzerle entwendet wird. Er hatte den Schlüssel abgezogen und diesen in der Hand, er öffnete nur, wenn der Gefreite aus- und eintrat. Gegen 11 Uhr kamen mehrere Kameraden in der Anklagekammer ein „alter Mann“ — darunter der Kanonier Komman, und begehrten Einlaß in ihre Stube, um sich umzulegen oder auch schlafen zu gehen. Der Angeklagte verweigerte ihnen kraft seiner Stellung als „alter Mann“ den Einlaß, und äußerte zu Komman, welcher die Türhülle in der Hand hatte: „Geb weg, sonst habe ich Dir den Schlüssel in die Kehle!“ Komman hatte er das gesagt, als auch schon S. einen kräftigen Schlag mit dem Schlüssel ins Auge erhielt. Der Verletzte wurde ins Lazarett gebracht, wo ihm das rechte Auge auf operativem Wege entfernt werden mußte. Der Angeklagte drückte die Vorwürfe, er wolle in Notwehr gehandelt haben. Durch die Aussagen wurde jedoch festgestellt, daß von einer Notwehr keine Rede sein kann. Im übrigen wird der Angeklagte als ein roher und gewaltthätiger Mensch geschildert, der schon oft in zabitler Weise gegen Kameraden vorgegangen ist. Der kriegliche Sachverstand spricht sich dahin aus, daß der Verletzte während der Dienstleistung nicht angeklagt worden sei. Auch sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch noch das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Frage, ob der Verlust des Auges als Dienstbeschädigung anzusehen sei, schwebt noch. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis, indem es die grenzenlose Roheit und das der Verletzte in erheblicher Weise und dauernd geschädigt worden ist, als straferschwerend in Betracht zog. Verantwortlich war nur 1 Jahr 6 Monate.

Der bekannte Anarchist Forner Rudolf Destrich wurde vor einigen Tagen ans dem Zuchthaus der 3. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin vorgeführt, um sich wegen Aufforderung zum Ungehorsam und Aufreizung zu Gewalttätigkeiten zu verantworten. Es handelt sich um die von dem Angeklagten verteilte Broschüre des Anarchisten Neumanns „Krieg dem Kriege“. Die Anklagebehörde und dieselbe Strafkammer hatten seinerzeit darin die beiden angeführten Vergehen erblickt und den Angeklagten zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Auf die hiergegen eingelegte Revision war das Urteil aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die erste Instanz zurückgewiesen worden. Angewiesen ist Destrich bekanntlich wegen Hochverrats zu der ungeheuren Strafe von drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Anfangs dieser Woche will die Kriminalpolizei Kenntnis davon erhalten haben, daß von verschiedenen Anarchisten der Plan gefaßt worden sei, den Angeklagten Destrich, wenn er zum Termin aus dem Zuchthaus vorgeführt würde, gewaltthätig zu befehlen. Es sollten zu diesem Zweck verschiedene bewaffnete Anarchisten in dem Zuchthausraum Platz nehmen. Die Nachricht an die Kriminalpolizei scheint ein blauer Dunst gewesen zu sein.

In der Verhandlung wurde wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Urteil lautete wegen angeleglicher Vergehen gegen die §§ 11 und 130 des Strafgesetzbuches wiederum auf die enorme Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis. Durch den Ausschluß der Öffentlichkeit ist die Rechtschaffenheit stark gefährdet. Das ergangene Urteil scheint dem Recht empfinden nicht minder zu widersprechen, wie das ungeheuerliche im Hochverratsprozeß gegen Destrich gefällte des Reichsgerichts.

Breslauer Marktbericht.

Befestigung der städtischen Markt-Rotations-Kommission.
Breslau, 3. Juli 1908.

	mit		ohne		gering. m. d. Hölle
	mittler	niedr.	mittler	niedr.	
Weizen, weißer	21,40	20,80	22,70	19,80	18,70
Weizen, gelber	21,30	20,70	22,60	19,70	18,60
Roggen	17,10	17,00	17,20	16,80	15,70
Braugerste	17,10	16,50	16,40	15,50	—
Gerste	15,10	14,40	14,70	14,40	14,20
Hafer	15,60	14,10	15,10	14,50	14,40
Dinkelweizen	24,10	23,10	22,10	21,10	20,10
Gerste	20,80	20,10	19,30	17,80	17,10

Der, alt. pro 50 Hlog. 3,70 bis 4, —. —. —.
Der, neu. pro 50 Hlog. 3,90 bis 3,90 Hlog.
Stroh pro Scheid 27, — bis 29, — Hlog.

Breslauer Weizenmehl No. 1, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 11,25 bis 11,30 Hlog. No. 2, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 10,80 bis 10,90 Hlog. No. 3, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 10,40 bis 10,50 Hlog. No. 4, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 10,00 bis 10,10 Hlog. No. 5, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 9,60 bis 9,70 Hlog. No. 6, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 9,20 bis 9,30 Hlog. No. 7, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 8,80 bis 8,90 Hlog. No. 8, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 8,40 bis 8,50 Hlog. No. 9, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 8,00 bis 8,10 Hlog. No. 10, mit pro 100 Hlog. inkl. End. 7,60 bis 7,70 Hlog.

Aus der Geschäftswelt.
Der Gesamt-Ausfall unserer hiesigen Kammer liegt ein Sprich der Firma Gebr. Barasch-Breslau bei, auf welchen hierauf aufmerksam gemacht wird.

Im Sommer ist MAGGI Würze ganz besonders wertvoll.
denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach.



Montag-Dienstag

Zwei Schluss-Lage des Sommer-Räumungs-Verkaufs

Räumung im Parterre:

20000 Stück Bromsilber-Künstlerkarten	Stück	1 Pf.
Bunt gestickte seidene Halskolaretts sonst 50 Pf. durchweg	Stück	10 Pf.
2000 Meter kouleurte seidene Besatzfressen	Meter	4 Pf.
1800 Meter Posamentenbesätze farbig und weiss	Meter 8 u.	4 Pf.
Bunte Wäschebesätze zum Aussuchen	Stück à 10 Meter	18 Pf.
Macco-Herrenhosen 95, starke Vigognesocken		30 Pf.
Schweiss-Socken grau 48, Dam.-Ringelstrümpfe	Paar	48 Pf.
Reinseidene Taffete alle Farben statt 2.20	Meter	1.20
Kostümstoffe 150 cm breit, für fussfreie Röcke	Räumungspreis	1.35
Linon gute Ware für Leib- und Bettwäsche	Meter	36 Pf.
Bett-Damaste in nur modernen Dessins Deckbettbreite Meter 95 Pf., Kopf- kissenbreite	Meter	58 Pf.
Bettlaken ca. 200 cm lang, ca. 130 cm breit	Stück	1.15
Weisse Bettbezüge zum Knöpfen aus gutem kräftigem Renforce, Deckbett und zwei Kissen		4.50
Weisse Waschstoffe neue durchbrochene Streifen	Meter	33 Pf.
Rouleaux-Damaste 150 cm breit, crème und gold	Meter	1.05
Steppdecken aus Taffet, brillante Reformfutter	Stück	2.90
Organdys in geschmackvollen Mustern für Blusen und Kleider sonst bis 1.50 jetzt Meter		68 Pf.
Die Restbestände von Lüstre-, Leinen- und Wasch-Unterröcken enorm reduziert durchweg Stück		2.95
Die Restbestände von weissen und bunten Sonnenschirmen Stück		3.60, 2.10, 1.40, 85 Pf.
Wachstuch-Reste	Stück 35, 55 und	45 Pf.

Räumung in der I. Etage:

Wäschekorbdecken Satin Augusta gezeichnet	Stück	45 Pf.
Plättbretthezüge gezeichnet Satin Augusta		95 Pf.
Nähmaschinendecken gez. Fischerleinen mit Besatz		88 Pf.
Mousselineblusen aus Waschmousseline mit Bordüre, 3/4 Aermel		1.25
Weisse Batistblusen mit Falten und Stickerei, 3/4 Aermel		1.65
Imit. Leinenblusen en cour mit schalartig verarbeiteten paspoiert, Falten und Einsätzen, 3/4 Aermel		3.50
Kieler Blusen aus Pa. Leder-Satin mit blauem abknüpfbaren Matrosen- kragen und Manschetten und schicker Kravatte		3.85
Haus- und Servierkleider aus praktischen Waschstoffen		3.35
Waschleibchenhosen aus Ia. Waschstoffen für 3-10 Jahre		85 Pf.
Wasch-Anzüge für 9-13 Jahre, Blusenform		1.85
Weisse Zierschürzen mit ringsumgehenden Stickereivolant		58 Pf.
Weisse Hausschürzen mit Latz und Trägeru reich garniert		1.25
Damen-Reform-Hänge- u. Bindschürzen aus praktischen Waschstoffen, mit reicher Garnierung		1.45
Miederschürzen aus besten glatten u. bunten Waschstoffen in vornehmer Ausführung		1.95
Herren- und Damen-Pantoffeln mit Filzsohle		28 Pf.
Leichte Damen-Reiseschuhe mit Bindfadensohle		88 Pf.
Garn. Engl. Damen- u. jugendliche Bretton-Hüte jetzt Stück		55 Pf.
Der Restbestand in Damen- u. Kinder-Hüte Stück 40 u.		10 Pf.
Satin-, Spitzen- u. Stickerei-Hütchen jetzt 1.50 u.		85 Pf.
Herren-Reisemützen Jockeyform	38 und	33 Pf.

Radikale Räumung in
langen Sommer-Handschuhen **25**
ohne Unterschied der früheren Verkaufswerte Paar 35, 25 Pf.

Räumung in der II. Etage:

Porzellan-Kaffeeservice dekoriert für 6 Personen		1.65
Glaskompottieren ca. 23 cm Durchmesser regulär 20 Pl.	jetzt	9 Pf.
Weingläser Mathilde, gepresst regulär 10 Pl.	jetzt	5 Pf.
Weingläser gepresst, 9,1 Liter, regulär 12 Pl.	jetzt	5 Pf.
Käseglocken mit Teller gepresst diverse Muster	Stück	32 Pf.
Glas- und Majolika-Fruchtschalen durchweg	Stück	58 Pf.
Grosse gepresste Kuchenteller regulär 60 Pl.	jetzt	28 Pf.
Weisse Porzellan-Bierglasuntersätze	Stück	9 Pf.

Räumung in der III. Etage:

Reisekartons mit starkem Lederplaidriemen Grösse	32x68	37x64	38x68
	2.25	2.45	2.65
Reisekoffer imit. Rohrplatten mit gutem Schloss	75 cm	80 cm	85 cm
	12.50	13.50	14.50
Kleiderbügel roh . . . Stück	3 Pf.	Gardinenrosetten	Stück 9 Pf.
Kleiderbügel mit Stieg . . . Stück	5 Pf.	Gardinenstangen	Stück 45 Pf.
Sachenklopfer . . . Stück	9 Pf.	Portiärenstangen	komplett 2.75
Kleiderbürste . . . Stück	18 Pf.	Zigarrenschränke	elegant 5.25

Zur vollständigen Räumung gestellt:

40 Stück Majolika-Blumenkübel dekoriert früh. bis 2.75, jetzt	1.65
20 Stück Majolika-Blumenkübel dekoriert früh. bis 4.50, jetzt	2.75
9 Stück Majolika-Blumenkübel dekoriert früher bis 6.25, jetzt	4.75

Ein grosser nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Panel-Bretter imit. Nussbaum reich verziert

Länge	ca. 80 cm	1 Meter	1.25 Meter	1.50 Meter
jetzt	2.25	3.25	4.25	5.75

Im **Erfrischungsraum** 1 Paar Würstchen mit Semmel und 1 Becher Bier **12** Pf.

Während diesen 2 Tagen: 1 Tasse Kaffee **12** Pf.

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-Neumarkt).
Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Zahlreiches Erscheinen aller Genossen wird erwartet.

Maurer-Versammlung. Am Mittwoch, den 8. Juli, findet im Gewerkschaftshaus eine Maurer-Versammlung statt, die sich mit der Revidierung der Statuten des Gewerkschaftskongress befaßt. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

Eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel findet am Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr auf dem Mühlberg in Schönborn statt. Genosse Schick wird über „Die Aufgaben der Sozialdemokratie“ referieren. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Achtung, Kollegen! Die Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Sonntag, eine Delegierten-Versammlung im Beisein sämtlicher Bezirks- und Branchenleiter, sowie der Parteiverwaltung, außerdem Mittwoch und Donnerstag die nächste Woche wichtige Delegiertenversammlungen stattfinden. Es gilt eingehend an unserer Lohnbewegung Stellung zu nehmen. Alles übrige befragt heutiges Inserat.

Die Lokalverwaltung.
Die Teilnehmer an dem Museumsbesuch des Bildungsvereins finden sich morgen Sonntag, Vormittags 11 Uhr, an der großen Freitreppe am Museumsplatz ein.

Drei von Automobilen. Der Magistrat macht bekannt, daß auf der Hauptstraße „Finkenweg“, die den Scheitniger Park teilweise umschließt, der Verkehr mit Kraftfahrzeugen verboten ist. Aufgenommen haben die Kraftfahrzeuge am Zoologischen Garten nach dem Abstreifen der Grundstücke und die kurze Strecke vom Dürenbaum bis zum Botanischen Gartengarten.

Gartenkonzert im Gewerkschaftshaus. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Buchbinderverband im Gewerkschaftshaus ein Künstler-Konzert. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. Während der Pausen und nach dem Konzert findet im Saale ein Lachabend statt. Für Belustigung der Kinder wird bestens gesorgt werden. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Breslauer Sommer-Theater (Rebich's Etablissement). Heute Sonnabend findet das 7. Gastspiel des Charakterkomikers Herrn Ernst Rindt statt und zwar geht Gustav von Moser humorvolles Lustspiel „Der Bureaukrat“, in welchem der Künstler den „Herrn Rindt“, eine seiner besten Rollen darstellt, wieder in Szene. Morgen Sonntag gelangt als vorletztes Gastspiel des Herrn Ernst Rindt „Der Bureaukrat“ zur nochmaligen Aufführung. Im Garten von Rebich's Etablissement konzertiert heute die Sotikler-Kapelle.

Schauspielhaus. (Sommerbühnen). Direktion Erich Riegel. Gastspiel Josef Kainz. Das gefeierte Gastspiel des Herrn Josef Kainz fand vor gänzlich ausverkauftem Hause statt. Heute, Sonnabend, geht eine Wiederholung von „Die Jüdin von Toledo“ in Szene. Es ist dies gleichzeitig die letzte Aufführung des Kainzspiels. Morgen Sonntag tritt Herr Kainz zum ersten Male in der Rolle des „Amadeus Adams“ in Arthur Schnitzlers „Johannes Vermeer“ auf. Wie schon gesagt, ist das interessanteste Stück, welches an unsern Bühnen mit großem Erfolg aufgeführt worden wurde, für Breslau Novität.

Scala-Theater. Mit Carter, der amerikanischen Kontralt Sopranistin, vom vorigen Jahre durch sein Gastspiel im Sommer-Theater auf der Nikolaifläche bekannt, hat dort wieder seinen Einzug gehalten. Seit Mitte dieser Woche hat sich die amerikanische Detektiv-Compagnie dort eingerichtet, nachdem schon lange Zeit vorher durch Plakate mit allerlei schönen Bildern eine recht amerikanische Reklame entfaltet wurde. Das zur Aufführung kommende Stück „Im Vorne des Toten“ mit seinen 4 Akten: „Dynamit-Mittel“, „Die Todesur“, „Für Strede gebracht“ usw., hat nicht den geringsten literarischen Wert, ist vielmehr nur auf „Sensationen“ angelegt. Durch die Darstellung der raffinierten Szenarien werden die Nerven der Zuschauer direkt angegriffen. Man muß ein solches Stück sehen, um beurteilen zu können, wie die amerikanische Detektivdramatik arbeitet, Witze, Wortspiele, Geschicklichkeiten, Pöbel, Bomben, Gift, Strafe, Sünde und was sonst noch zu haben ist, um einen Menschen aus dem Diesseits zu befriedigen, bekommt der Zuschauer vorgesetzt. Die Gesellschaft versteht es, die Zuschauer durch gutes Spiel für die Zeit ihrer Darstellung zu fesseln. Besonders hervorzuheben ist der Mit Carter des Herrn Steinmann, der Schauspieler des Herrn Hartig, der Polizeikommissar des Herrn Direktor Träger und Fräulein Schwarz als Halbwaise. Wer also für seine Nerven Anregung gebraucht, und diese auf spezifischen lassen will, der gehe in das Scala-Theater.

Weltgarten. Heute, fünfter Tag der hochinteressanten, internationalen Damenringkampf-Konkurrenz, an welcher sich zehn namhafte Ringkämpfer beteiligen. Der große Preis beträgt 1000 Mark in bar. Dazu die neuen Spezialitäten. Des großen Erfolges wegen verlängert der ausgezeichnete Humorist Ludwig Glaser, heute Sonntag, Vormittags von 11-1/2 Uhr, große Lachert-Vorstellung mit Damenringkampf. Die Vorstellung beginnt Abends um 7 Uhr, vorher von 6 Uhr ab Konzert.

Famengarten. Seit Mittwoch, dem 1. d. M., konzertieren in dem beliebten Konzerthaus die Damen-Trompeter „Fyra“. Das Orchester, welches das erste Mal in Breslau ist, bringt ein ausgezeichnetes Repertoire und ante Rast zu Gehör. Heute Sonntag, Vormittags von 11-1/2 Uhr, Matinee. Das Nachmittags-Konzert beginnt um 5 Uhr.

Verkauf des Stad. Auf dem Domplatz wurde am 1. d. M. ein 3-jähriges Mädchen ausfindig vorgeschrieben, das sich Martha nannte, sonst aber nichts angeben konnte. Es ist zum Pöschelhofen Leutnant, Nr. Scheitnigerstraße 3, 3. Etg., in Pflege gegeben worden.

Verhaftet wurde am 3. d. Mts. ein auf der Karlstraße wohnendes Dienstmädchen, das in seiner früheren Stellung ihren Kollegen einen Liebesbrief und Geld entwendet hat.

Der brennende Amtsgerichtsrat. Einem Amtsgerichtsrat, der sich am 3. d. Mts., Nachmittags, mit seiner Frau auf einer Promenade bei dem Zwingerpark aufhalten ließ und die Heimkehr lag, wurde aus der Tasche eine goldene Uhr im Werte von 7-800 Mk. gestohlen. 50 Mk. Belohnung sind auf die Wiedererlangung der Uhr angesetzt.

Verhaftet wird der Tischlerlehrling Paul Martini, 16 1/2 Jahre alt, bei seiner Eltern, Wilmstraße 116/120, wohnhaft.

Ein Hausfalter von der Paulstraße kam am 1. d. M. in der Kottbusstraße entlang mit ansehnlichem Rabe in der Hand zum Neumarkt gefahren; hier ließ ihn der Eigentümer an, es war ein Hausfalter, der letzte seiner Art war, wurde jedoch an der Hiesigen aufgehoben, stieg mit seinem Rabe und zog sich eine Wunde am Kopfe zu, so daß er in der Unfallstation verhandelt werden mußte.

Aus Schlesien und Polen.

Breslau, 4. Juli. Automobil-Unfall mit Neujährerbettler. Ein furchtbarer Zusammenstoß eines Automobils mit einem Fuhrwerk, dem letztere ein hübsches Mädchen zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Morgen um acht Uhr im nahen Siedberg. Ein Automobil mit drei Personen, dem Kaufmann Ritter und den Ingenieuren Maize mit Frau aus Giesberg, durchfuhr den Ort in schnellerem Tempo. Bei der Richtigen Steigert kam in demselben Augenblicke ein Fuhrwerk des Posters auf die Straße herausgefahren, und obwohl der Fahrer, der das angelegte Hornschlagen einer Laternenleuchte (17) nicht gehört, und auch das Rufen des Autos nicht hatte hören können, da er sich in demselben Moment befand, fuhr er auf das Automobil zu und schlug es mit voller Wucht in die Höhe.

Bei diesem ereignete die im Automobil sitzende Frau Maize mit der vorkleibenden Wagenlenkerin einen solchen furchtbaren Stoß an den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert und der Kopf derart verletzt wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der telephonisch herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod, eingetreten durch die vollständige Schädelzertrümmerung, feststellen. Die junge Frau, welche so plötzlich aus dem Leben gerissen wurde, hinterläßt zwei kleine Kinder, und eigenartig ist es, daß sie sich zur Witwe, die sie nur ungern machte, nach langer Ueberredung erst hatte bestimmen lassen. Die beiden anderen Insassen blieben unverletzt. Das Automobil wurde bei dem Zusammenstoß nur ganz leicht beschädigt und die zurückprallenden Pferde blieben ganz unverletzt. Eine Schuld an dem unglücklichen Zusammenstoß kann wohl keiner der beteiligten Personen belgemessen werden.

Ratibor, 8. Juli. Jugenblüher Brandstifter. Die Strafammer verurteilte den 14-jährigen Emanuel Cuheda aus Schammeritz wegen Brandstiftung an zwei Jahren Gefängnis und nahm ihn sofort in Haft. Cuheda war vom Gutsbesitzer geistlich geworden. Aus Verger hierher setzte er einen Strohscheber in Brand. — Ob er gebessert in die menschliche Gesellschaft zurückzukehren wird?

Promberg, 4. Juli. Zum Großen in Frankes Räder- und Spreifabrik meldet das „Promb. Tagebl.“, daß die Feuerwehre noch den ganzen Tag über beschäftigt war. Bis Abends 7 Uhr wurde noch ununterbrochen aus 8 Schlauchleitungen Wasser gegeben. Einige Feuerwehrleute haben Verletzungen erlitten. Der Gelber Park, der bei der Explosion so furchtlich verbrannt wurde, ist gestern Nachmittag gegen 1 Uhr durch den Tod von seinem ärztlichen Schmerz erlöst worden. An seinem Tode trauert ein junges Mädchen, das am kommenden Sonntag seine Frau werden sollte. — Was die Entstehungssache des Feuers anlangt, so scheint eine Kesselexplosion nicht erfolgt zu sein. Das Ergebnis der polizeilichen Recherchen und die Annahme der Leitung der Fabrik geht jetzt dahin, daß das Feuer beim Umfallen von Spiritus entstanden sei. Die Firma ist gegen Brandschaden versichert. Mißgeratet sind das Maschinenhaus, ein Speicher und ein Stall.

Neueste Nachrichten.

Der Eulenburg-Prozess.

Berlin, 4. Juli. (S. L. Z.) Für Eulenburg hat den Antrag gestellt, nächste Woche die Sitzungen an ein oder zwei Tagen ausfallen zu lassen mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand.

Wie verlautet, hat Oberstaatsanwalt Dr. Jänke, um den Wünschen der öffentlichen Meinung entgegen zu kommen, die Verhandlung mit Beginn der Plaidoyers die Öffentlichkeit wieder herzustellen. Es ist nicht vorhanden, daß das Gericht dem Antrage statgeben wird. Aus die Vertagung steht auf dem Standpunkt, daß der Ausbruch der Öffentlichkeit mit dem Moment aufhören kann, wo die Interessen des Hofes es gestatten. Von den sechs geladenen Zeugen sind bisher nur wenig vernommen worden. Es sollen neue Zeugen geladen werden. Es ist nicht annehmbar, daß der Prozess vor Ende Juli zu Ende kommt.

Im Kruppischen Werk getötet.

Essen, 4. Juli. (S. L. Z.) Von den in der Schmelze der Kruppischen Werke durch flüssigen Stahl verbrannten Arbeitern sind mittlerweile noch zwei gestorben, so daß die Zahl der Toten jetzt 5 beträgt; von den übrigen liegen mehrere hoffnungslos darnieder.

Streik in Budapest.

Budapest, 4. Juli. (S. L. Z.) Der Streik der Gasarbeiter hält an. Die Streikenden verbreiten unter den Soldaten antimilitaristische Flugblätter, in denen die Soldaten aufgefordert werden, sich nicht zur Unterdrückung der Bestrebungen der Proletariat zu lassen.

Ein schweres Brandunglück.

Neu York, 4. Juli. (S. L. Z.) Die aus Cleveland berichtet wird, entstand dort in einem Laden durch Explosion von Feuerwerkskörpern eine gewaltige Feuerbrunst. Sieben Personen fanden den Tod in den Flammen. Da die Fenster in den oberen Stockwerken verriegelt waren, war eine Flucht unmöglich. Eine große Anzahl brach aus. Viele Personen erlitten im Gedränge schwere Verletzungen. Fünf Feuerwehrleute kamen dadurch zu Schaden, daß sie durch die Oberlichtfenster durchfielen.

Hamburg, 4. Juli. (S. L. Z.) Bei einem Ausfluß einer Schule nach Greshagen ertranken ein Schüler und der Lehrer, der ihn retten wollte.

Salonik, 4. Juli. (S. L. Z.) Im Kloster Kalipetra wurden ein griechischer Abt und ein Mönch von einer Kugolwalschischen Bombe e morbet und ihre Leichen zerstört.

Mailand, 4. Juli. (S. L. Z.) Eine Versammlung, an der sich 133 Delegierte der Landarbeiter beteiligten, beschloß die Fortsetzung des Agrarstreiks.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr Mittags. **R., Scherzgerichte.** Es ist nicht wahr, daß der begehrteste Restomaten im Jahr 1903 100 Mark in die Postkassette gezahlt hat.

E. L., Sagen. Eine Hilfskassenkasse für kranke Arbeiter kann wir Ihnen nicht anbieten. Wie empfehlen den Ansehler an die Zentralkassenkasse der Arbeiter. Wenn Sie sich an diesem Zweck an Herrn A. Reichmann in Ehrenstr. Fidenstraße 1. **A. S. 100.** Ob und wann die Kassenkassen verstaatlicht werden, und welche Angehörten der Kassen dazu mit übernommen werden, können wir Ihnen nicht sagen, da ein entsprechender Befehlswort nicht vorliegt.

C., Pfaffenstraße. Da Sie seit vier Jahren aus der Landesliste ausgeschieden sind, brauchen Sie sich nicht mehr zu zahlen. Wer noch in diesem Jahre aus der Liste ausscheidet, muß noch für das Jahr 1908 und 1909 Rückzahlen zahlen. Schreiben Sie Giesberg.

Versammlungen und Vereine.

Gewerkschaftshaus.
Sonnabend, den 4. Juli:
Zimmerer. Jeden Sonnabend: Jahrsabend im Zimmer 1.
Sonntag, den 5. Juli:
Hilfsleiter. Vormittags 9 Uhr: Versammlung. Zimmer 1.
Bücher. Vormittags 9 1/2 Uhr: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung. Zimmer 1.
Zimmer und Schiffsarbeiter. Nachmittags 3 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Zimmer 1.
Jahresabschluss. Vormittags 10 Uhr: Monatliche Mitglieder-

Maschinen- und Gelber-Verband. Nachmittags 2 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung. Zimmer 2.
Mantag, den 6. Juli:
Sozialdemokratischer Verein. Abends 8 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im großen Saale.
Dienstag, den 7. Juli:
Arbeiter-Sängerband. Abends 8 Uhr: Ausschuss-Sitzung im Zimmer 3.

Mittwoch, den 8. Juli:
Töpfer-Verband. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Zimmer 2.
Verband der Friseurgehilfen. Abends 9 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Zimmer 3.

Sonntag, den 12. Juli:
Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-Neumarkt) Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung. Zimmer 1.
Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Distrikt 16a (Brahauer Vorstadt).
Mittwoch, den 8. Juli, Abends 8 Uhr: Sitzung für alle Mitglieder des Distrikts, Bohraustraße 95. Tagesordnung: Neuwahl des Distriktsführers und Wahl von Bezirksführern. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-Neumarkt).
Land-Distrikt 5.
Bezirk Sachwitz. Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 1 1/2 Uhr: Zusammenkunft und Wahltag bei Hofka. Die Mitglieder sind mitzubringen betreffs Regelung der Marken. Um vollständiges Erscheinen ersucht.
Der Bezirksführer.

Land-Distrikt 8.
Bezirk 1 (Dürrgoh und Schönstraße). Sonntag, den 5. Juli, Vormittags 9 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder bei Michael. Wahl eines Bezirksführers. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.

Land-Distrikt 9 (Zichanisch).
Sonntag, den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder im Distriktslokal. Tagesordnung: Wahl eines Bezirksführers. Abrechnung vom 2. Quartal 1908.
Der Distriktsführer.

Land-Distrikt 11.
Bezirk Deutsch-Wilfa. Sonntag, den 5. Juli, Vormittags 10 1/2 Uhr: Wahltag im Distriktslokal.
Der Distriktsführer.

Land-Distrikt 14.
Bezirk Stabelwitz, Herrnhuter und Marschwitz. Sonntag, den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr: Wahltag und Bezirksführerwahl im bekannten Lokale.
Der Distriktsführer.

Schönborn. Öffentliche Versammlung Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Mühlberg in Schönborn. Genosse Schick referiert über die Aufgaben der Sozialdemokratie. Darauf freie Aussprache. Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Einberufer.

23. Quittung.

Für den Landtags- und Stadtverordneten-Wahlsonde gingen ein:

Distrikt	Nr.	Liste	Durch	Summe	2017/20	
Distrikt 14, Liste 114	14	139	Jung.	5,25	79	
	14	142	Bohn.	2,10	10	
	9	142	Herrmann Reichelt	0,75	0	
	9	145	Dr. Scholz.	0,80	0	
	9	146	Stanelle.	10,95	0	
	9	154	Kappert.	0,80	0	
	9	388	Rich. Scholz.	2,00	0	
	9	390	gef. v. den Klempnern der Firma T. Frieberg	1,80	0	
			durch Vogel	3,00	0	
Distrikt 8a, Liste 163	8a	167	Sa. Chausse	0,50	0	
	8a	168	Hilfsta	3,50	0	
	8a	166	Otto Arndt.	1,30	0	
	8	356	Tarnt.	1,65	0	
	8	356	Koch.	0,60	0	
	11	389	Krage	1,85	0	
	8	372	Wamer	0,95	0	
	8	371	B. Ach	0,65	0	
	8	370	Walter	1,80	0	
	8	359	H. Mittke	1,50	0	
	8	357	Hadulla	1,40	0	
Distrikt 19, Liste 21	18	358	Reinh. Schmidt	0,20	0	
	18	379	Koch	2,50	0	
	18	380	Müller	4,40	0	
	7	257	Strudel	0,67	0	
	7	258	Hierdorf	1,17	0	
	6	290	Wiermann	3,10	0	
	6	293	Wibel.	0,80	0	
	6	291	Reiber	3,90	0	
			durch Reichlich	5,00	0	
	Distrikt 19, Liste 22	19	22	Baumgarten	1,90	0
		19	23	Veika	3,90	0
19		25	Peterhansel	0,70	0	
19		27	Höpar	5,60	0	
9a		175	H. Scholz	1,10	0	
			durch Schwamme	4,90	0	
Distrikt 10, Liste 213		10	203	H. G.	3,00	0
		10	202	Kudjella	2,40	0
		10	207	Ed. Fröhlich	4,75	0
		10	217	Alb. Bohl	5,35	0
		10	219	Klein dienst	1,95	0
			durch Steiner	100,00	0	
	Liste 396 durch Ziller	4	321	Wolf	9,80	0
		4	315	Rowarra	8,50	0
				durch Ziller	6,55	0
				durch Ziller	2,30	0
				durch Ziller	10,00	0
Distrikt 3, Liste 222		17a	222	Belarcit	3,45	0
		17a	227	Wenzel	2,57	0
		17a	224	Merawe.	1,20	0
		17a	228		0,60	0
				durch Peipe	4,40	0
		Distrikt 2, Liste 34	2	32	Reisner	2,00
	2		36	Karrsch	12,75	0
	2		38	Peipe	4,50	0
				durch Peipe	1,65	0
				Zusammen	3121,28 Mk.	0

Die Genossen werden ersucht, die noch ausstehenden Sammellisten sofort an das Partei-Sekretariat abzuliefern.
Robert Herrmann, Kassierer.

Zentral-Verband der Zimmerer Deutschlands
(Zahlstelle Breslau).

Laut Beschluss der letzten Mitglieder-Versammlung soll für Breslau ein Lokalbeamter angestellt werden. Mitglieder hiesiger Zahlstelle, welche diesen Posten übernehmen wollen, werden ersucht, dies bis spätestens Mittwoch, den 8. Juli, dem Unterzeichneten schriftlich mitzuteilen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, unseres Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Steinarbeiters
Robert Jakob
sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten herzlichsten Dank; besonders danken wir allen Vereinen für die vielen Kranzspenden.
Hilflicht, den 30. Juni 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 1. Juli starb unser Kollege 8871
Adolf Reumer
an der Proletarierkrankheit. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes der Zahlstelle Maynau I. Sohl.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 8 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Am 3. d. Mts., 8 1/2 Uhr vorm., verschied plötzlich und unerwartet meine innigste Geliebte, unsere horzengute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Hedwig Hackenberg
geb. Gutschmann
im Alter von 38 Jahren 6 Monaten. 3376
Dies zeigt tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Friedhofes in Cosel.

Am 3. d. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden die Frau von unserem Mitarbeiter
Hedwig Hackenberg geb. Gutschmann
im Alter von 38 Jahren.
Das Gesamt-Personal der Feilfabrik Gebr. Ufer.

Schauspielhaus
Commerciellezeit.
Direction: Erich Ziegel.
Sonntags, abends 8 Uhr:
3. Gastspiel Josef Kainz:
Die Jüdin von Toledo.
Sonntag abends 8 Uhr:
4. Gastspiel Josef Kainz:
„Wittchen“.
Kombi in 3 Akten v. Arthur Schnitzler.
Montag abends 8 Uhr:
Parlantes Gastspiel Josef Kainz:
„Torquato Tasso“.

Palmengarten
Dir. H. Krainik.
Neue Kapelle.
Damen-Crompeter
„Lyra“
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.
Vormittag:
Frühshoppen:
Entree frei.

Breslauer Sommer-Theater.
(Lieber's Etablissement.)
Sonntags, abends 8 Uhr:
Gastspiel Ernest Arndt.
„Der Bureaufrat“.
Auffpiel in 4 Akten.
Im Garten: **Horschler.**
Sonntag, abends 8 Uhr:
„Der Bureaufrat“.

Zurückgekehrt 3387
Dr. Loewenstein
Schmugrabenstraße 59.
E. Bartsch
prakt. Heilmagnetopath 3145
Oblauerstraße 33, 2. Stage.
Sprechstunden von 11 1/2
abends 6-7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater
Original
Budanster Orpheum-
Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr.
Bene Wochentags gültig.

Berrett 8318
Dr. Boss, Schwertf. 8.
Pfänder-Auktion!
Donnerstag, den 9. Juli 1908.
Pfandleih-Institut 2830
Matthiasstrasse 118, I. Ebg.

Zeltgarten.
Dir. H. Krainik.
Im Garten
Heute Sonntag 5. Tag
der großen
internationalen
Damen-
Ringkampf-
Konkurrenz:
3 Kämpfe
dazu die großartig neuen
Spezialitäten.
Anfang des Kampfes 5 Uhr.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Vormittag:
Künstler-Vorstellung
Bei ung. Witterung alles im Saal.

Pfänder Auktion. Amsterdamsch
10. Juli. Verl.
6. G. U. Keller, Friedr.-Wilhelmsstr. 50.
8285

Ostdeutsche
Handels-Akademie
Heinrich Barber
Breslau I * Graupenstr. 12
Gegr. 1875 * Telefon 2447.
Beginn neuer Kurse
Anfang Juli 1908.
Prospekte gratis und franco.
Eintritt für Einzel-Unterricht
taglich.

Hientong-Essenz
extra stark, 1. Wiederverkäufer (gar. Mk.
Weingeist her.) vers. 1 Dtl. 250 Mk.
wenn 2 Fl. 6 Mk. kostenfrei überallhin,
Laborat. E. Walther Halle a. S.,
Stephanstrasse 12. 1554
8 Pf. Reformbier 8 Pf.

J. Kaluza
Schuhmachermeister, Griesstr. 17
empfiehlt
sein großes Lager von
**Schuh-
Waren**
für Herren, Damen u. Kinder.
Preise fest, aber äusserst billig.
Bitte genau auf Firma achten.
Die gegen den Bismarckjungen Paul
Gallitzsch in Reiterstr. ausgesprochene
Verleumdung erkläre ich als unwahr und
stelle mich schiedsmännlichem Verdict
125511te. A. W. 3389

Böttcher's
Restaurant:
(Elysum).
Täglich: **Konzert**
Breslauer
Schauspielhaus-Kapelle.
Anfang 7 Uhr. — Entree frei.
Sonntags und Sonntag:
10 Pfennige.

R. G. Leuchtag Nachfolger
Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik
Sonder-Angebot! **Nikolaistrasse 74.** **Sonder-Angebot!**
Wegen Neubau:
Grosser Ausverkauf.
Derselbe dauert nur noch bis Dienstag, den 7. d. Mts.
Um mit den Beständen meines Sommerlagers, enthaltend nur
eiche, tadellos gute Fassons letzter Saison
vor Uebersiedelung in mein neues Geschäftshaus zu räumen, gewähre ich während der genannten Zeit einen
Extra-Rabatt von 25%.

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Strasse 71/73. Gegründet 1854.
Unsere Geschäftshäuser sind
jeden Sonntag
von 11 bis 1 Uhr
für den Verkauf geöffnet.

Patrizier-Schuhwarenhaus Adalbertstr. 16 und Scheitlingerstr. 11.
Aussergewöhnlich billiges Angebot! **Saison-Verkauf!** Aussergewöhnlich billiges Angebot!
Damen-Echt
Chevre-Schuhstoffe
in u. ohne Lackstapp
von 5 85
Herrn-Echt
Kordalt-Schuhstoffe
in u. ohne Lackstapp
von 6 85
Kinder-Echt
Kordalt-Schuhstoffe
in u. ohne Lackstapp
von 2 21
2 75
3 25
3 75
4 25
Segeltuch-
Hausschuhe
von 75
Alle anderen
Waren
10 % - 50 %
ermässigt.

Krokers Stabl., Weidendam.
Heute Sonntag: Tanz.
Freitag: Garten-Konzert und Familien-Kränzchen bei freiem Entree. [3319]
Würfel-Gärtel, Gräbshenerstr. 122.
Jeden Sonnabend das beliebte Würstchenbrot.
Sonntag: Schlessen- und Teurentanz.
3382
Schachklub Paul Würfel.

Achtung! Zahlstelle Striegau des deutsch. Achtung!
Bäder- u. Konditorverbandes.
Sonntag, **Großes Sommernachts-Kränzchen**
in **Sauer's** Gesellschafts-Saale
wozu ergebnis einladet [3373] Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Breslau.
Sonntag, den 5. Juli, vormittags 11 Uhr,
in der Saalliche des
Gewerkschaftshauses **Wichtige Sitzung**
sämtlicher Delegierten, sowie Bezirks- und Branchleiter.
Verwaltungsmittglieder treffen sich Punkt 10 Uhr im Verbandsbüro.
Besonder wichtige Versammlungen statt, zu denen Holz-
arbeiter aller Gewerkschaften Zutritt haben, am:
Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Ballhof“, Schief-
werderplatz; Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, im
„Königsgrund“, Lohestr. 10, „Schweizerhof“, Schweigerstr. 10,
und „Gewerkschaftshaus“, Margaretenstraße.
Tagesordnung in allen Versammlungen:
Unsere Taktik bei gegenwärtiger Lohnbewegung.
Referenten werden in den Versammlungen bekannt gegeben.
Die Gew- und Lokalverwaltung Breslau. 8880
Fisch-, Bett- und Leibwäsche, Stüben, Röcke, Kleiderchen,
Epochen, Silberkerzen, Handschuhe und Strawatten, sowie sämt-
liche Artikel zur Schneidererei, kauft man am reichsten bei
Robert Jahn, Ecke Leuthenstrasse.

Freie Religionsgemeinde.
Ordnung 14/18.
Gebäude: Sonntag, 5. Juli, vorm.
9 1/2 Uhr. Prediger: Kochstr. [3361]
Sprecher: Das Angl. Gottes. — Eintritt frei.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke

Globus
gibt die
schönste Plättwasche

Keine Wanzen mehr
wer die fester wirkende Kammerkammer
in Flaschen 1 50 Pf. und 1. — Pf. und bei
Alten, Druggis, Breslau 1
Nikolaistr. 21
Von Schwaben
er wird garantiert einen Insektentod
durch schnelle Annehmungen. [2840]

Superior-Fahrräder
u. Zubehörsartikel
und die besten und auf den neuesten Stand
gebrachten und in jeder Hinsicht
vollkommenen, leicht und eleganten
Cantona-Modellen, Spritzenmaschinen u. u. u.
Für alle die sich an perfekten Rad-Fabrikaten
interessieren, A. C. Eisenach.

Gelehrtenkafé. Geschäftsbesuch
u. Besprechung für
Giltig. Kreuzer, Klempnerstr. 18. [3370]

Wohnungen. Zwei 3 Zimmerige
u. 2 Zimmerige, 1 halbrichtige
u. 1 halbrichtige, für 19 Pf. u. 18 Pf. zu vermieten.
Bergstr. 12 bei Jahn. [3382]

Rechte u. Pflichten
des Mieters
nach dem neuen Bürgerg. Gesetzbuch
Kommentar gegen Entgelt
von H. Lohmann.
Preis pro Exemplar 50 Pfennige.
Die Broschüre ist vollständig
auf Grund der Stellen und der
Gesetze mit allen einschlägigen
Verordnungen versehen und ist ein
sehr gutes Buch durch den Inhalt.
Verlag: Buchhandlung G. Lohmann.

E. Breslauer

Erste und grösste Damen-Mäntel-Fabrik am Platze
Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke. 3359

Nach beendeter Engros-Saison:

Räumungs-Verkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

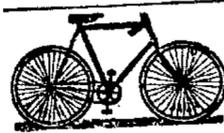
Staubmäntel in Wolle, Alpaca, 3¹/₂, 4, 6 bis 15 Mk.
Leinen Jetzt
Staubmäntel Gloria u. Bast- 18, 20, 22 bis 30 Mk.
seide Jetzt
Costümes in Loden, engl. u. 12, 15, 18 bis 60 Mk.
Tuchstoffen, Jetzt
Wasch-Costümes hochaparte 12, 15 bis 40 Mk.
Fass, Jetzt
Costümröcke in Wolle, Alpaca, 3¹/₂, 5, 7 bis 20 Mk.
Leinen Jetzt
Costümröcke in Etamine u. Seide, 20, 25, 28 bis 40 Mk.
apart. Neuheit, Jetzt

Englische Paletots Jetzt 5, 7¹/₂, 10 bis 30 Mk.
Schwarze Jaquettes u. Frauenmäntel 6, 8, 10 bis 50 Mk.
Wetterkragen in wasserdicht. Loden- 7¹/₂, 9, 12 bis 15 Mk.
stoff u. Gummi, Jetzt
Posamenten- und Spitzenkragen 9, 12, 15 bis 36 Mk.
Taffet-Jaquettes u. Paletots letzte Neuheiten.
Mädchen- und Kinderkonfektion ebenfalls zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Eine grosse Anzahl hochleganter **Original-Modelle**
in Costümes, Paletots, Umhängen, Staubmänteln
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Fertige Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche, federdicke
Julets, Zügen-, Hand- u. Taschentücher, Gardinen, Bett-
und Schlafbetten, Strohsäcke und Nachschabend etc.

Räumungs-Ausverkauf
sämtlicher Damen-Sommer-Blusen und
Knaben-Wasch-Anzüge zu jedem Preise.
Spezialität: Arbeiter-Handen von 1,15 Mk. an,
Blau Monteur-Blusen von 1,30 Mk. an,
empfiehlt in allen Größen 3314
C. Simon, Breslau,
Schneidgerstraße 11.



Victoria und Adler

— sind bekannt als gute Räder. —
Fabrik-Niederlage **Schurzmann, Gräßhenerstr.**
Nr. 29. 3330
Große Reparatur-Werkstatt.
Mitglieder des Arbeiter-Radfahrer-Bundes 10%.

103 eigene Filialen. **Nur ein Preis** 103 eigene Filialen.

7²⁵ M
Jedes Paar
Herren
oder
Damen
Stiefel
auch als
BOX
Chevreau
und
Lackleder

Probieren
geh!
über
studieren!

Hervorragende Qualität! — Elegante Passform!
Schuhfabrik „Turul“
Alfred Fränkel, 3312
Kommandit-Gesellschaft,
Breslau, Ohlauerstrasse 8.



Cito- u. Tempo-Fahrräder
D. R. P. Nr. 183078. 1299
Nobel-Fahrräder v. 58 Mk. an, auch auf Teilzahlung.
Mantel u. Schläuche nur best. Fabrikat u. best. Garantie.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme,
Matthiasstraße Nr. 98, am Waterlooplatz.

Josef Swienty, Fahrradhandlung,

Langenbielauer Leinwand-Haus.
Julets, Züchen, Gardinen, Wachleinwand auf
Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschechte blaue
Blusen, Flanelle, Warchende etc., zu Fabrikpreisen.
G. Völkel, Friedrich-Wilhelmstr. 51.

Altwasser Telefon 320. **Altwasser**
Emil Max Bittner an der
Promenade 3230
empfiehlt zu tatsächlich billigsten Preisen alle Arten
Holz- und Metall-Särge
sowie Leichenwagen vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Hohlkehlsarg für Erwachsene
gerichtet oder braun, reich ausgestattet, inkl. Aufzählung und Stellung 28 Mk.
von Kandelstein und großen Kisten.
Nach auswärts keine Preisänderung.
Jede Lieferung geschieht sofort nach Bestellung.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen
ist
das beste Waschmittel.
1/2 & Paket 15 Pfg.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor und Sandstein.
Paul Kamm, Matthiasstr. 3
an der Oderterwache.
2. Geschäft: Oswitzerstrasse, am Bergkeller.

Hervorragende, belichtete Spezialitäten in Zigarren und
Zigaretten. Zigarre Jedermann No. 58, Qualität à 7¹/₂,
10 Stück 50 Pfg. Versteilanden No. 33, 6 Pfg.-Qualität,
10 Stück 50 Pfg. Zigarre No. 12, wie à 5 Pfg., 3 Stück
10 Pfg. Nikotinschwache Zigarren, à 6-10 Pfg. Ver-
stüglich billige Rauchtabelle. 1/2 Pfund-Beutel à 15-25,
50-60 Pfg. Stets Neuheiten, größte Auswahl und billig:
Zigarrenspitzen, Tabakspitzen u. Einzelteile, Inhoff's
Patent-Pfeifen u. Patronen, Ekuts, Dosen, Feuerzeuge,
Spasiorstöcke etc., Zigaretten-Hüllen und Steifer, Shag- und
Zigarettenstark.
R. Migula, Friedrich-Wilhelmstrasse 8, Schmiedebrücke 11.
Bismarckstr. 22, Neue Taschenstr. 13, Ohlauerstr. 29.

F. Konetzny, Liegnitz.
Grösste Kinderwagenfabrik Ostpreussens. 3314
Detail-Verkauf: Breslau, Ring 2, an der Oderstr.
Kinderwagen, Sportwagen,
Lieferwagen, Leiter- und
Kassentwagen, Klappstühle,
Faulenzer, Reife-, Wasch-
und Markt-Körbe.
Enorme Auswahl.
Billigste Fabrikpreise.

Wasserheilstalt 3083
für innere Krankheiten, Nerven- und Fransenleiden, Rheumat. etc.
Breslau, Gartenstr. 49 (neben Liebichs Etabl.) Tel. 2072.
Wasserkuren, Kohlensäure- u. Mineralbäder,
Elektr. Licht- u. Wasserbäder, Vierzellenbäder,
Sandbäder, Massage, Vibration etc.
Schwitzbäder, Moorbäder, Fango-Kuren.
Verabfolgung der Bäder etc. auch ohne ärztliche Behandlung.
Für Krankenkassen ermässigte Preise.
Geöffn. 7 U. V. bis 8 U. N. **Dr. med. G. Marcuse**
Sonnt.: 7 U. V. bis 1 U. N. Spezialist für Syphilis u. alle Hauterkrankungen.

Vollständig liegt vor:
Weltgeschichte
Aufser Mitarbeit hervorragender Sachgelehrter herausgegeben
von **Dr. Hans J. Helmolt**
302 55 Karten und 178 Tafeln in Holzschnit, Kupf. und Farbenbild
9 Bände in 12 Bänden gebunden zu je 10 Mark
Mit den schönsten Werken ist eine in großen Maßstäben angelegte, auf
der Grundlage eines geographischer Anschauung beruhende Illustrationsreihe
aller Länder und Völker geschaffen worden, die jedem Geschichtler eine Quelle
nicht nur reicher Belehrung, sondern auch höchst interessanter Genüsse werden muß.
Jede Lieferung erfolgt bei allen Buchh. per Nachf. Nachbestellung
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Joseph
Cigaretten
Anerkannt feinste Marken.

Patriotismus und Sozialdemokratie
von
Karl Kautsky.
Preis 20 Pfg.
Buchhandlung „Volkswacht“.

Fürst Eulenburg vor den Geschworenen.

Berlin, den 2. Juli.

Am Freitag wurde in der Zeugenernehmung fortgesetzt und zwar zunächst Justizrat Bernstein in weiterer Vernehmung.

Da inzwischen Sanitätsrat Dr. Speck aus München eingetroffen ist, und dieser darum bittet, sofort vernommen zu werden, wird die Vernehmung Bernsteins unterbrochen.

Der Vorsitzende ernahmt die Frau Wannerer, die Statthalterin über den Direktor der Münchener Staatsgalerie, Schack, zu unterlassen.

Am Freitag wurde in der Zeugenernehmung fortgesetzt und zwar zunächst Justizrat Bernstein in weiterer Vernehmung.

Am 23 Uhr beginnt die Vernehmung des Kriminalwachmeisters Müller. Wie verläuft, soll er über die Verhältnisse des Polizeibereichs eingeleiten.

Der Vorsitzende beginnt die Vernehmung des Vorstandesgerichtsrats Mayer aus München, des Vorsitzenden im Privatbeleidigungsprozess Harden-Stübels.

Am 24 Uhr wird die Verhandlung vertagt. Der Vorsitzende teilt mit, daß am Sonnabend die Zeugen Ernst und Hebel vernommen werden sollen.

halbständigen Spazierfahrt durch den Tiergarten der Charitè wieder durchgeführt.

Richter im Umgang mit Fürsten.

Etnige liberale Blätter, die „B. Z. am Mittag“, das „Berliner Tageblatt“ beginnen jetzt über „mancherlei Einzelheiten des Eulenburg-Prozesses“ gelinde Verwunderung kundzugeben.

Wir können aus unserer Erinnerung manchen Fall anführen, daß sozialdemokratischen Redakteuren, die im Gefängnis erkrankten, trotzdem die kleinsten Vergünstigungen verweigert oder erst nach langem Hören bewilligt wurden.

Solange der Massenhaß nicht, bemerkt dazu treffend der „Vorwärts“, wird vor Gericht nie völlige Gleichheit ohne Ansehen der Person und des Standes vorkommen.

Und so kann man täglich und auch im Prozess Eulenburg wieder sehen, welche weitgehende Rücksicht auf die Wünsche hochgestellter Zeugen genommen werden, die schnell außer der Reihe abgefertigt werden möchten.

Der Versicherungsunfall wird in zahlreichen Spielarten betrieben. So gibt es Verleger, die eine Entschädigung bei Unfällen in Aussicht stellen, die dem Abonnenten auf der Reise ausfallen.

Breslauer Nachrichten.

Der Schwindel der Abonnentenversicherung.

Der Versicherungsunfall wird in zahlreichen Spielarten betrieben. So gibt es Verleger, die eine Entschädigung bei Unfällen in Aussicht stellen, die dem Abonnenten auf der Reise ausfallen.

Dauer von 300 Tagen nach Bezahlung der Infektionskosten mit 300 Mark im Todesfalle, mit 1-300 Mark im Falle der vorübergehenden Erwerbsunfähigkeit „versichert“.

Wir haben schon mehrfach auf die Praktiken der Versicherungspresse hingewiesen, unter gleichzeitiger Bekanntgabe der betrüblichen Nachrichten.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Ein anderer Verleger verteilte der Frau eines tödlich verunglückten Arbeiters und Abonnenten die Versicherungssumme mit dem einfachsten Simmel, angestellte Ermittlungen hätten ergeben, daß gewisse Bestimmungen nicht erfüllt seien.

Breslauer Schauspielhaus.

Torquato Tasso.

Schauspiel in fünf Akten von Wolfgang v. Goethe.

2. Gastspiel Josef Kainz.

In seinem zweiten Gastspiel hatte sich der Künstler Goethes Tasso gewidmet. Dieses Werk gehört keineswegs zu den großen Leistungen des Weimarer Meisters, es fehlt ihm die eigentliche dramatische Handlung.

Das ist in kurzen Zügen der Inhalt des Goetheschen Schauspiel. Der zweifelhafte, suchende, bis in die tiefste Seele gequälte Tasso hat ein edles, großes Pathos.

Das ist in kurzen Zügen der Inhalt des Goetheschen Schauspiel. Der zweifelhafte, suchende, bis in die tiefste Seele gequälte Tasso hat ein edles, großes Pathos.

Das ist in kurzen Zügen der Inhalt des Goetheschen Schauspiel. Der zweifelhafte, suchende, bis in die tiefste Seele gequälte Tasso hat ein edles, großes Pathos.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Reppelins Erfolg im Parlament.

Am Schluß der Sitzung der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Präsident Mayer: Mit größtem Interesse hat das Haus in den letzten Tagen die Erfolge des letzten Aufstieges des Grafen Reppelin vernommen.

Am Schluß der Sitzung der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Präsident Mayer: Mit größtem Interesse hat das Haus in den letzten Tagen die Erfolge des letzten Aufstieges des Grafen Reppelin vernommen.

Am Schluß der Sitzung der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Präsident Mayer: Mit größtem Interesse hat das Haus in den letzten Tagen die Erfolge des letzten Aufstieges des Grafen Reppelin vernommen.

Am Schluß der Sitzung der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Präsident Mayer: Mit größtem Interesse hat das Haus in den letzten Tagen die Erfolge des letzten Aufstieges des Grafen Reppelin vernommen.

Am Schluß der Sitzung der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Präsident Mayer: Mit größtem Interesse hat das Haus in den letzten Tagen die Erfolge des letzten Aufstieges des Grafen Reppelin vernommen.

Aus aller Welt.

Zweihundert Arbeiter getötet.

Eine folgenschwere Gasexplosion forderte am Donnerstag Abend in Jizomka (Böhmen) zahlreiche Opfer.

Eine folgenschwere Gasexplosion forderte am Donnerstag Abend in Jizomka (Böhmen) zahlreiche Opfer.

Eine folgenschwere Gasexplosion forderte am Donnerstag Abend in Jizomka (Böhmen) zahlreiche Opfer.

Eine folgenschwere Gasexplosion forderte am Donnerstag Abend in Jizomka (Böhmen) zahlreiche Opfer.

Eine folgenschwere Gasexplosion forderte am Donnerstag Abend in Jizomka (Böhmen) zahlreiche Opfer.

„Nach dem dem uns geleglich ausstehenden Mitteln Gebrauch machen werden.“

Die Frau erhebt also nicht nur kein Geld, sondern der Verlag verliert auch noch, die Frau durch eine Forderung zu beinhalten, daß sie den Mund darüber hält, welche Erfahrungen sie mit der angepriesenen Versicherung gemacht hat. Gewiß, Herr Niesberg hatte im Reichstage ganz recht, als er erklärte: „Ein anständiges literarisches Unternehmen darf sich mit solchen Dingen überhaupt nicht befassen“, aber Unschuldigkeit hin, Unschuldigkeit her, wenn nur das Geschäft blüht und die Dummen darauf hereinfallen.

*** Die Lage des Arbeitsmarktes** weicht in einzelnen Gewerben so erheblich von dem durchschnittlichen Gesamtgepräge ab, daß es sich verlohnt, die Entwicklung der Lage in einzelnen Gewerben eingehender zu betrachten. Da ergibt sich denn, daß, während im Gesamtdurchschnitt der Andrang am Arbeitsmarkte von Januar auf Mai doch nennenswert zurückgegangen ist, in manchen Gewerben eine steigende Nachfrage eingetreten ist, die Arbeitslosigkeit also im Frühjahr noch höher war als im Winter. Wenn auch die Zahl der Arbeitsuchenden nicht ohne weiteres der Zahl der Arbeitslosen gleich zu setzen ist, weil eine Reihe noch in Stellung befindlicher sich schon neue Arbeit suchen, ehe sie tatsächlich ihre Stelle verlassen, so gibt dies doch wie für den Mai, so auch für den Januar. Der Zunahme der Arbeitsuchenden entspricht aber immerhin eine Vermehrung der Arbeitslosen. Geradezu auffallend hat nun der Andrang in der Metall- und Maschinenindustrie zugenommen; von den ungelehrten Arbeitern abgesehen, unter denen die Arbeitslosigkeit äußerst empfindlich ist, leiden die Metallarbeiter im Reich und noch mehr die Arbeiter in der Maschinenindustrie am schwersten unter der Ungunst der Konjunktur. Nicht allein, daß der Andrang hier im Frühjahr dieses Jahres den der Vorjahre weit überstieg, ist auch von Januar auf Mai noch eine ungewöhnliche Verschlechterung eingetreten. Es kamen nämlich an den öffentlichen Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen Arbeitsuchende in der Gruppe

	Januar	1907	1906	Mai
Metallverarbeitung	230,0	155,5	130,6	252,4
Maschinen, Instrumente usw.	185,3	124,9	134,1	355,3

Ganz auffallend hat sich in der Maschinenindustrie die Lage des Arbeitsmarktes verschlechtert. Der Andrang war im Mai 1908 fast dreimal so groß wie im Mai 1907. Von den verschiedenen Bezirken der Maschinenindustrie weist Rheinland-Westfalen die größte Verschlechterung auf: auf 100 offene Stellen kamen hier nicht weniger als 642 Arbeitsuchende. Auch Metallarbeiter waren hier in hohem Maße betroffen. Sehr schlimm war aber die Lage für Metallarbeiter auch in Hannover, im Königreich Sachsen, sowie in Berlin. In Hannover zum Beispiel bewarben sich um 100 offene Stellen 222 Arbeitsuchende. In Breslau hat sich dieser Umwälzung jedoch nicht so heftig bemerkbar gemacht.

Wie im Metall- und Maschinengewerbe hat auch im Textilvergweben der Andrang am Arbeitsmarkte im Laufe dieses Jahres eine erhebliche Verstärkung erfahren: konnte im Frühjahr 1907 der Bedarf an Arbeitskräften noch nicht einmal gedeckt werden, so war im Frühjahr dieses Jahres ein noch stärkeres Angebot vorhanden als im Winter. Auf 100 offene Stellen kamen im Mai 1908 144,63 Arbeitsuchende gegen 121,11 im Januar und 93,55 im Mai 1907. 1906 hatte der Andrang im Mai sogar nur 88,70 betragen. Es sind hier besonders die Provinzen Brandenburg, Rheinland und das Königreich Sachsen, in denen ein erheblicher Ueberfluß an Textilarbeitern herrscht. Im Rheinland sind es hauptsächlich männliche Textilarbeiter, die keine Arbeit finden können und zwar aus dem Grunde, weil viele Arbeiter aus den anderen Industriezweigen im Textilvergweben Unterchlupf suchen; im Königreich Sachsen konnten dagegen weibliche Arbeiter keine Beschäftigung finden. Verschlechtert hat sich die Lage des Ar-

bbeitsmarktes im laufenden Jahre dann namentlich noch im Papiergewerbe, wo der Andrang im Mai den der beiden Vorjahre weit überstieg. Er ging von 113,9 im Mai 1906 auf 168,8 im Mai 1907 und endlich auf 232,7 im Mai 1908 hinauf.

Aus Schlesien und Posen.

Der Lehrermangel in Schlesien.

Vor wenigen Wochen machte die „Schlesische Zeitung“ die allgemeinen überraschenden Mitteilung, daß im Regierungsbezirk Liegnitz der Lehrermangel behoben sei, ja, daß sogar das Lehrerelement für die neu in den Beruf tretenden Lehrer nicht einmal Verwendung habe. Diese Nachricht wurde von uns gleich angewandelt. Jetzt wird von der „Schlesischen Zeitung“ eine im Juni d. J. vorgenommene amtliche Statistik veröffentlicht, die das gerade Gegenteil von dem nachweist, was die „Schlesische Zeitung“ behauptet hat. Lassen wir deshalb von der Statistik, die sich über ganz Preußen erstreckt, zunächst die von Schlesien, insbesondere die des Regierungsbezirks Liegnitz, wo bekanntlich Sorge wegen Unterbringung der überschüssigen Lehrkräfte herrschen soll, folgen:

In Wetschau (Kreis Liegnitz) ist die katholische Kantor- und Lehrerstelle seit dem 1. März d. J. verwaist. Da kein Vertreter zu erlangen war, muß der Pfarrer bis auf weiteres den Unterricht selbst erteilen.

In Weibsdorf ist die zweite Lehrerstelle an der Mittelschule seit drei Jahren unbesetzt. Sie wird vertretungsweise von einer Lehrerin verwaltet.

In Wünschendorf hat Lehrer Besser 131 Kinder und in Steinlich Lehrer Kluge 109 Kinder allein zu unterrichten.

In Schlesisch-Gaugsdorf hatte der Lehrer im vorigen Jahre 139 bis 150 Kinder in seiner Volksschule. In diesem Jahre ist die Schule 128 Kinder stark.

In Ochelberrsdorf, Kreis Grünberg i. Schles., verwaist seit Anfang Januar d. J. — seit dem Ableben des Kantors — der junge, zweite Lehrer, der noch vor der zweiten Prüfung steht, die vierklassige Schule mit rund 200 Kindern (!), das Kantorat und ländliche Fortbildungsschule ganz allein.

In Weinersdorf wurde vor elf Jahren als Notbehalt eine vierklassige Schule mit zwei Lehrern und sehr veraltetem Unterricht eingerichtet. Diese Einrichtung besetzt noch jetzt, wo beide Herren insgesamt 210 Schüler zu unterrichten haben.

In Ober-Gläsendorf, Kreis Lüben, ist die alleinige Lehrerstelle unbesetzt.

In Groß-Frieden, Kreis Lüben, ist die zweite Lehrerstelle unbesetzt.

Für Mühlraditz, Kreis Lüben, ist schon lange keine Vertretung zu haben gewesen.

In Werschwitz, Kreis Liegnitz, ist kein Lehrer und wird der Unterricht von Kollegen aus dem Pöbner Kreise vertretungsweise erteilt.

In Zuchsmühl, Kreis Lüben, ist kein zweiter Lehrer.

Nach dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Liegnitz vom 3. Juni (Nr. 11) sind außer in Zuchsmühl, Kreis Lüben, an zehn Orten je eine evangelische Lehrerstelle und an einem Orte eine katholische Lehrerstelle zu besetzen und in Nr. 10 desselben amtlichen Schulblattes sind 18 vakante Lehrerstellen aufgezählt.

Dies ist die Aufzählung von nur drei Kreisen, wo Lehrermangel herrscht bezw. wo die Lehrkräfte nicht ausreichen. Der Liegnitzer Regierungsbezirk aber hat 21 Kreise. Da nur aber anzunehmen ist, daß die Verhältnisse in den anderen, außer der Stadtkreisen, nicht viel besser sind, so berechtigt schon dieses Teilresultat die ganze Unhaltbarkeit der Meldung der „Schlesischen Zeitung“.

Und ebenso wie im Liegnitzer Bezirk, verhält es sich auch in den anderen. Sind auch die Resultate des Regierungsbezirks Breslau nicht angegeben, so wissen wir doch aus eigener Erfahrung, daß nahe der schlesischen Metropole auch noch Lehrer vorhanden sind, die eine große Anzahl von Kindern zu unterrichten haben. Aus dem Regierungsbezirk Lublin dagegen liegen wieder genaue Nachrichten vor. Dort fehlen im Kreis Lublin (Land) 29, Kojel (Land) 18, Tost-Gleiwitz (Land) 24, Groß-Strehlitz (Land) 12 Lehrer.

Von insg. samt 93 vorhandenen Lehrerstellen sind 83, gleich 10 Prozent, nicht besetzt, weil keine Anwärter vorhanden sind.

Noch schlimmer sieht es in der Provinz Posen aus. Aus dem Regierungsbezirken Posen und Bromberg mit 42 Kreisen liegen die Resultate nur von zehn Landkreisen vor. In

diesen zehn Kreisen sind 910 Lehrerstellen vorhanden, von denen 102 unbesetzt sind.

Hierbei muß man beachten, daß es sich bei der Aufnahme der Statistik nur um den wirklichen Lehrermangel dreht, also lediglich nur die unbesetzten Stellen gezählt sind. Neben dieser unerfreulichen Erscheinung besteht nun noch der ständige Lehrermangel. Würde man für jede Schulklasse eine noch sehr hohe Normalstaffel in Anrechnung bringen, so würde die Zahl der zu besetzenden Lehrerstellen ins Ungeheure steigen.

Ueber die Ursachen der Lehrernot haben wir uns schon wiederholt ausführlich geäußert. Sicher aber werden unsere Vertreter im Landtage es an der nötigen Aufklärung bei der Beratung des Etatsansatzes nicht fehlen lassen.

Schweidnitz, 3. Juli. Die Millionen-Anleihe. Der Bezirksauschuss vertrat die Genehmigung zur Aufnahme der fürzlich beschlossenen Anleihe in der Höhe von 2 680 000 Mark. Er reduzierte sie auf 2 400 000 Mark bei Baranleihe bzw. 2 600 000 Mark bei Erwerbung von Wertpapieren. Befristet wurde in den einzelnen Positionen u. a. 23 000 Mark für den Erwerb von Renten für die Realchiffre, da bei dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen noch nicht zu übersehen sei, ob der Erwerb des Platzes notwendig wird.

Schweidnitz, 3. Juli. Explosion. Eine Explosion ereignete sich gestern in der Gunderschen Gärtnerei an der Angerstraße. Mit drei heftigen Detonationen wurde mittags in der Wohnung des Tischlers Kretschmer der Ofen in kleine Atome zerissen und fortgeschleudert und Frau Kretschmer an einem Arme verletzt. Anschließend befand sich unter dem zur Feuerung verwendeten Kohlen Dynamit.

Schweidnitz, 4. Juli. Kindesmord. In einem Grundstück in der Rühmerstraße wurde in der Wohnung des Dienstmädchens Anna Grieger ein von dieser geborenes Kind ertränkt in einem Eimer aufgefunden. Die Mutter lag in schwer krankem Zustande im Bett und war bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig.

Landeshut, 4. Juli. Tollwutverdächtig. Dieser Tage hat ein Forstrevier vier Personen gebissen. Da er der Tollwut verdächtig ist, wurde er getötet und der Kopf nach Breslau zur Untersuchung geschickt. Auch im nahen Johnsdorf wurde wieder ein Hund wegen Verdachtes der Tollwut getötet.

— Zu Tode verurteilt wurde von seinem eigenen Führer der Kutscher Hermann Breiter. Auf der Gräffauer Straße stürzte er von dem mit Steinen beladenen Wagen unter die Räder. Die schwere Last zerquetschte ihm den Leib, sodat der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Reiße, 4. Juli. Feuer. Ein Lehrling des Herrn Kaufmann Vogel war am Donnerstag gegen Mittag mit einer Laterne in den Keller gegangen, um Spiritus abzulassen, wobei er mit der schadhaften Laterne dem ausfließenden Spiritus zu nahe kam, so daß derselbe Feuer fing und den Lehrling die linke Hand verbrannte. Das Feuer selbst wurde bald gelöscht, jedoch hatten die vordringenden Feuerwehrleute unter der starken Rauchentwicklung zu leiden.

Bismarckhütte, 3. Juli. Schwarze Pocken. Hier ist das zwanzigjährige alte Kind des Hüttenarbeiters Knapp an den schwarzen Pocken erkrankt. Das Kind ist gestern nach dem Deutscher Kreis Krankenhaus in Scharley überführt worden.

Rattowitz, 30. Juni. Achtung, Gewerkschaftler! Das hiesige Gewerkschafts-Komitee hat eine Auffichts- und Besichtigungs-Kommission gewählt. Obmann dieser Kommission ist der Zimmerer Anton Kondzielnik, Friedrichstraße Nr. 14. Bescheidener über das Arbeitersekretariat Rattowitz, die Rechtsanwaltskanzlei Neubor, Antonienhütte und Zabrze sind nur an diesen zu richten.

Bromberg, 3. Juli. Krieg im Frieden. Beim Schulhof des hiesigen 14. Infanterie-Regiments wurde der im zweiten Jahre dienende Musikföhrer Spieß erschossen. Spieß soll die Anweisungen nicht beachtet haben.

Bromberg, 4. Juli. Geschäft bleibt Geschäft. Der „Schl. Jg.“ wird aus Crona a. Br. geschrieben: Wieder ist ein alter deutscher Besitz in polnische Hände übergegangen. Das seit dem Jahre 1821 unverändert im Besitze der Familie Heise befindliche Gut Starbiewo, im Flächeninhalt von 129 Fektar verkaufte der Gutbesitzer Wilhelm Heise, Mitglied des Kreis-Ausschusses des Kreises Bromberg, an die hiesige polnische Parzellierungsbank für 200 000 Mark. — Sicher hat die polnische Bank mehr geboten, als die deutsche. Wenn ein Geschäft dabei zu machen ist, leidet der Patriotismus in der Regel Schiffbruch.

Filschne, 4. Juli. Stichwahl-Termin. Als Termin für die Stichwahl zwischen dem Konservativen Ritter und dem Polen Lebinski ist der 9. Juli festgesetzt worden.

Der Brand am Opernhaus in Berlin hat nur geringe Ausdehnung angenommen. Während der Feuerzeit wurden verschiedene Arbeiten vorgenommen, dazu gehörte auch eine Ausbesserung der inneren Dachkonstruktion. Es sind hierbei auch Klempnerarbeiten erforderlich, die mit Hilfe von Stützen auszuführen sind. Aufschuldig ist mit einem Lötker, aus dem unmerklich glühende Kohlen geflossen waren, eine Unvorsichtigkeit begangen worden, denn dieselbe Hand die Holzverschalung, die einen Teil der inneren Dachkonstruktion bildet, in Flammen. Auch eine abgeklagene kleine Kammer, in der sich allerlei Requisiten, Kronleuchter usw. befanden, wurde in Brand gesetzt. So war die Situation keine unbedenkliche, als die alarmierte Feuerwehr Berlin durch das Signal: „Opernhaus brennt!“ um 9 Uhr 10 Minuten alarmiert wurde. Nach etwa einer halben Stunde war die Gefahr beseitigt. Der Schaden ist durch das heftige Eingreifen der Feuerwehr kein allzu großer.

Eine Meinesdaffäre. Unter dem Verdacht der verächtlichen Verleitung zum Meinesdaff ist Hr. med. Hans Sigmund Jaspis, herzoglicher Leibarzt in Hannover, verhaftet worden. Der Affäre liegt eine Familientragödie zu Grunde. Dr. Jaspis soll ein Verhältnis mit einem jetzt in Berlin wohnenden Mädchen unterhalten haben und deshalb in Obereidenschaft geraten sein. In dem Ehegerichtsverfahren war dieses Mädchen als Zeugin geladen, vor ihrer Vernehmung soll Jaspis sie brieflich aufgefordert haben, vor Gericht das Verhältniß in Abrede zu stellen. Der Brief ist zur Kenntnis der Behörde gekommen, sein Inhalt bildet den Gegenstand der Untersuchung.

Raubmord. Aus dem Vittal wird der „N. P.“ gemeldet: In Schöpschen wurde kürzlich die Leiche eines unbekanntes Mannes auf dem Waldeis gefunden. Die man jetzt hört, sind drei Verdächtige unter dem Verdacht verhaftet worden, den jezt zu Mann erwidert, bezahlt mit zum Schein auf die Schienen gehen zu haben.

Thyphus! Die seit Juni in Gerg herrschende Thyphus-Epidemie nimmt an Umfang zu. Bis jetzt sind 83 Erkrankte politisch gemeldet, darunter am Mittwoch allein 17 und ein Todesfall. In dem großen Isolationshause wurde die Abhaltung eines Sogenannten politisch verboten.

Verbot von Kraftwagen in der Türkei. Obwohl die Straßen und Plätze in der Türkei für Motore wenig geeignet sind, wurden in Konstantinopel Kraftwagen auf. Die Polizei verbot deren Benutzung in Städten und besonders in Konstantinopel und den Vororten wegen der Möglichkeit von Unfällen. Die Anwohner wandten sich beschwerdeführend an die

Behörden, um durchzusetzen, daß das Verbot zurückgenommen werde. Die Behörden blieben jedoch fest und machten in den türkischen Blättern darauf aufmerksam, daß das Verbot sofort nach dem Erscheinen des ersten Motors bekanntgegeben worden sei und daß die Importeure deshalb keine Berechtigung hätten, sich über Schädigung ihres Geschäftes zu beklagen. Das Verbot gilt für die Hauptstadt, die Vororte und die Insel Prinkipo.

Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika. Aus Saint Louis wird telegraphiert: Von Sedalia (Missouri) kommt die Nachricht, daß gestern Abend in Knobloster, 20 Meilen von dort, zwei Schnellzüge infolge bösen Wetters, der die Signale nicht erkennen ließ, zusammengefahren sind. Die Maschinen wurden zerstört, die Wagen fingen Feuer. Acht Passagiere sind tot, zwanzig verwundet.

Ein Abenteuer des Spions Wessel. Aus Wizza wird ein neues Erlebnis des früheren preussischen Leutnants Gehrmann Wessel gemeldet. Wessels Verhaftung machte, wie erwähnt, vor einigen Jahren viel von sich reden, weil er der Verfolgung für Frankreich beschuldigt wurde, durch die er sich der Verfolgung und Ausweisung aus Frankreich wegen anderer Straftaten zu entziehen suchte. Er wurde damals von Deutschland wegen Untreue und Diebstahl verfolgt. Seine Geliebte und spätere Frau Mathilde Wämler hat einige Zeit lang im Dienst der französischen Geheimpolizei gestanden und Beziehungen zum Ministerium des Innern unterhalten. Die Angelegenheiten war seinerzeit auch in der französischen Kammer zur Sprache gekommen. Jetzt hat Wessel ein weniger romantisches Abenteuer erlebt, das aber auch noch einige Ueberlegungen bringen kann. Er hat in Romie Carlo eine reiche Dame, Frau Ida Rosenkranz kennen gelernt, die er um ungefähr 18 000 Franks erzielte, wofür er versprach, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und Frau Rosenkranz zu heiraten. Als Frau Rosenkranz nach langem Hinhalten ungeduldig wurde, ging Wessel soweit, sie um 300 Franks zu bitten, die er zur Beerdigung seiner Frau nötig habe, obwohl sich diese in bester Gesundheit in Wizza aufhielt. Als der Schwindel herauskam, ließ Frau Rosenkranz ihren früheren Anwalt verhaften. Wie es scheint, will sich Wessel wieder als ein Mann ausgeben, der über große politische Geheimnisse zu verfügen hat.

Die falschen Karabinieri. Ein echt italienisches Räuberstückchen wird aus Brindisi gemeldet: Im Bezirk San Vito de Normanni gab der Baron Remondini auf seinem Schloß seinen Anwandern ein Ballet. Die Nacht brach herein, als ein Herr im

leasanten Jagdkostüm an der Schloßpforte erschien. Er hat, da er sehr ermüdet und hungrig sei, um die Gastfreundschaft des Schloßherrn. Der Baron zögerte keinen Augenblick, dem vornehm aussehenden Fremden sein Haus zur Verfügung zu stellen, lud ihn auch zur Tafel, und eine Stunde später betrat er sich mit allen Gästen an einem Längchen. Blühlich begehrt sechs herrliche Karabinieri, von einem Sergeanten geführt, Einlaß in das Schloß. Der Führer der Truppe hat den Schloßherrn zur Seite und berichtete ihm, daß sie dem berühmten Briganten Suma, dem Schrecken von San Vito, auf der Spur seien. Der Räuber besinde sich unter den Gästen, und, indem der Karabiniere auf den Fremdling im Jagdkostüm hindeutete, flüchtete er dem Baron ins Ohr, dieses sei der berühmte Räuber. Im Handumdrehen war der Fremde gefesselt, verhaftet und in eine Zelle des Pferdestalles eingesperrt. Froh, dieser Gefahr entronnen zu sein, hat der Baron die wackeren Soldaten zu rufen, einen Imbiß einzunehmen und sich dann am Längchen zu beteiligen. Gejagt, getan. Man war mitten im Gespöche, als die Karabiniere sich mit einem Mal in die Mitte des Saales stellten, ihre Revolver zogen und jeden der Anwesenden mit dem Tode bedrohten, der nicht all sein Geld und Geschmeide auf einen Tisch im Saale niederlege. Vor Schreck halb gelähmt, folgten die Gäste, der Baron an ihrer Spitze, dem Befehl der Männer, und in wenigen Minuten fiel diesen eine Beute im Werte von über 120 000 Mark in die Hände. Die Karabinieri sprangen auf ihre Pferde, nicht ohne vorher den angeblich Gefangenen aus dem Stallverließ erlöst zu haben, und machten sich so schnell wie möglich aus dem Staube. Erst einige Stunden später stellte es sich heraus, daß der Gentleman im Jagdkostüm in der Tat der Räuberhauptmann Suma und die drauen Karabinieri seine verlappten Genossen waren.

Kleine Chronik. In den letzten Wochen haben sich in München ansehnlich viele Selbstmorde ereignet. In den letzten 12 Stunden sind neuerdings 3 Selbstmorde vorgekommen. Außerdem hat sich ein Lehramtskandidat durch mehrere Revolvergeschüsse schwer verletzt. — Der Magistratsdiener Jakob vom Magistrat der Stadt Lunden bei Hannover erschoss heute früh seine Frau und verlegte sich durch 2 weitere Schüsse in den Kopf. Das Motiv ist unbekannt. — Der 23 Jahre alte Dienstknecht Stelberger von Pfaffenhausen, der am 16. März seine schwangere Frau heimlich in den Wald gelockt und ermordet hat, um ein vermögensreiches Mädchen heiraten zu können, wurde zum Tode verurteilt. — Beim Schulhof des 14. Infanterie-Regiments in Kronberg wurde der Musikföhrer Spieß erschossen. Spieß hatte sich gegen die Anweisungen eigenmächtig aus der Deckung entfernt.

Brennabor-, Wanderer- und Homannia-Räder,
 leichtlaufend, haltbar u. zu zeitgemäß billigen Preisen.
Wilhelm Homann,
 Neue Taschenstraße 4 (Victoria-Theater gegenüber).
 Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.
 Teilzahlung gestattet. 2844

Empfehle mich großer
 Sager in
Gold- und Silberwaren
 als Medallions,
 Ketten, Ohringe,
 Broschen etc., sowie
 goldene und silberne
 Herren- und
 Damen-Uhren,
 auch Wand- und Standuhren
 und Wecker 2828
 in bekannter Güte zu mäßigen Preisen.
Eugen Klopsch
 Bohrauerstraße 27
 vis-à-vis der Salvator-Kirche.

Dr. med. Fackelmann's Heilstätte
 für
Beinkranke,
 Breslau, Taschenstr. 22, 1.
 Kompressionsbehandlung ohne Bettruhe, bei Bein-
 geschwüren, Venenentzündung, Krampfadern, Gelenk-
 entzündungen, Plattfußbeschwerden, Flechten, Gelenk-
 steifen etc.
 Sprechstunden: 9-12 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr nachm.
 Mittwoch und Sonntag nur vormittags.
 Leitender Arzt: Dr. med. Weiss. Prospekte gratis.

Jasmatzi-Cigaretten
 Unerreichte Qualitäten!
 Grösste Verbreitung!

Poi mit Mundstück	1 Pfg.
Lucca mit Mundstück	1 .
Unas mit und ohne Mundstück	2 .
Unsere Marine m. n. o. Mundst.	2 .
Rillan mit Mundstück	3 .
Ramses mit und ohne Mundstück	3 .
Elmas Gold	3-5 .
Ptee m./M., o./M. u. Gold	4-25 .

Probieret
FULDE
 KULMBACHER
GER
P
 Probieret
FULDE
S
NER 2907
BRAUEREI M. FULDE
 SACRAU-BRESLAU.
 Niederl.:
 Michaelisstr. 26. Tel. 807.
 Verkauf in Gebinden u. Flasch.
 frei Haus. Bahnversand.

Göricke's Westfalen
 und
Gritzner-Fahrräder
 sind nur erstklassige Fabrikmarken und werden von jedermann gelobt.
 Fabrikniederlage bei:
Paul Heimlich,
 Mitglied des Arbeiter-Radsportvereins, 2225
 Neue Graupenstr. 5/6, im Hause der Volkswacht.
 Teilzahl. gestattet. Eigene Reparatur-Werkstatt mit Maschinenbetrieb. Kataloge gratis.
 für Fahrräder und Nähmaschinen.

Möbel-Ausstattungen
 in bekanntester Ausführung und meisteinsten Garantie.
 sowie einzelne Möbelstücke und Polsterwaren
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen 2474
Carl Scholz, Ring 5, I. Etg.
 Siebenkurfürstenseite.

Kein Malzkaffee, kein
 Färbemittel,
 sondern ein 2243
 wohlwollender, kräftiger u.
Kaffee-Ersatz
 ist unser
Güter Dr. Luize's
Gesundheits-Kaffee
 für alle, die wegen Nervosität,
 Herz- oder Magenleiden keinen
 Bohnenkaffee trinken sollen. Für
 Kinder und Patienten der idealste,
 gesündeste Kaffee-Ersatz.
 Niederlagen in den meisten
 Kolonialwaren-Geschäften.
Krause & Co., G. m. b. H.
 in Nordhausen a. S.

Fugelose goldene
Trauringe
 ohne Lötstelle aus einem
 Stück gestanzt,
 D. R. Patent No. 99 299.
 Platten dieser Ringe aus-
 geschlossen.
 333 gesetzl. gestemp.
 Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.
 585 gesetzl. gestemp.
 Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.
 Feingold
 830 gesetzl. gestemp.
 Paar 38, 42, 48, 54, 60 M.
 Durch Massenherstellung
 im Grossbetriebe
 bin ich in der Lage,
 äusserst billig liefern zu
 können. 2593
 Schriftliche Garantie.
 Gravieren gratis.
Paul Alter
 Kupferschmiedestr. 10.
 Bitte auf Firma zu achten.

Reform-Zigaretten, 10 Stück 10 Pfg.
 Beliebt, gut, preiswert
 und überall erhältlich, sind die Zigaretten
 der
Compagnie Laferme
 in Dresden: [2809]
Vielliebchen Nr. 82 10 Stück
20 Pfg.
Reform Nr. 1 10 Stück
10 Pfg.
Reform-Zigaretten, 10 Stück 10 Pfg.

Schlaglöcher
 vor, gegen Kästg., Fuss-, Hand- u. Achsel-
 schweiss Erwin Meyers Einstrampfer
 zu verwenden. Schweißfüsse werden
 trocken u. trocken. Dose 50 Pf., ausw. 60 Pf.
 in Briefmarken. Drogerie am Lande-
 hause, Gartenstr. 75, Ecke Neudorfstr.

Ad. Glaetzer, Moltkestr. 8-10.
 Größt. Breslauer Kinderwagenhaus.
Gr. Räumungs-Verkauf
 wegen vorgeschrittener Saison
 zu stauend billigen Preisen.
Kinderwagen 1830
Sportwagen
 Extra starke Lieferwagen
 Kinderklappstühle, billige Weiseförbe.
 Preislisten nach anständig gratis u. frei.
 Wagen franco jeder Station.

Auf
Teilzahlung
 bei sehr geringer Anzahlung
 eventl. auch ohne Anzahlung
Möbel
 Spiegel,
 Polsterwaren,
 Herrenschränke
 nur bei 3173
M. Eisinger,
 Friedr.-Karlsstr. 2, I.
 Ecke Friedrich-
 Wilhelmstr.

3-5 Mark täglicher ständiger Verdienst.
Sofort gesucht
 an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer
Tricotagen- und Strumpffabrikerei.
 Hoher ständiger Verdienst 3-5 Mark täglich. Dauernde leichte Haus-
 arbeit. Anlernung einfach und kostenlos. Strickdornenmittel nicht
 erforderlich. Entfernung tut nichts zur Sache. Strickmaterial wird
 franco zugestellt. 3188
 Prospekte und glänzende Zeugnisse aus allen Gegenden Deutschlands
 vollständig kostenfrei.
Tricotagen- und Strumpffabrik Heber & Fohlen
 St. Johann-Sandstr. 4. 42.

Büsten
 zur Schneiderei,
 in jeder Ausführung, verstellbar und nach
 Maß, schon von 1,50 an, hat abgegeben
Garich,
 Schweidnitzerstr. 51, II
 Eingang Junkerstraße.

1417
 Reliefförderung man direkt von Fabrik
 Jul. Treiber in Grimma 874.
 lang cm 40 50 60 70 80 90 100
 mit 3,30, 4,60, 6,-, 7,50, 9,50, 11,50, 14,-

Jede Frau
 bedient sich stets nur die einzig richtigen
 Spülspitzen zur Selbstbedienung.
Frau O. Biedermann, Breslau X
Wassergasse 17a, I.
 Hier kann das Beste, was auf
 diesem Gebiete existiert. Diskretion
 Versand gegen Rücknahme. 2838

Grösstes Fahrradhaus am Orte
 Generalvertretung der Sibra-Fahrradwerke Graz (Steiermark), der Biele-
 felder Maschinenfabrik vormals Dürkopp & Co. und der weltberühmten
Progress-Motor-Zweiräder.
 Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.
 Reparaturen schnell, sauber und preiswert. 1520
Max Kluge, Barrasgasse 4/6.

Für 1465
Zigarrenmacher!
 Alle Bekanntheiten
 zur Zigarrenfabrikation em-
 pfehlen in grösster Auswahl
 und zu billigsten Preisen
Carl Roth & Rode
 Breslau I, Nummer 23.

Büsten
 zur Schneiderei
 in modernsten
 Ausführungen von
 Mk. 1,25 an.
 Verstellbare
 und nach Maß zu kon-
 turrenzlos bill. Preisen
 empfiehlt
Ed. Lustig,
 Ring 34.

Persil
 das beste existierende Waschmittel, dessen
 enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
 zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
 wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
 manche Hausfrauen, daß Persil die
Wäsche
 schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
 haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
 von der absoluten Unschädlichkeit dieses
 einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
 sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
 Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!
 Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
 auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Reichels Fruchtsyrup-Extrakte
 das volle natürliche Aroma frischer Früchte enthaltend, in
Himbeer, Kirsche, Erdbeere, Zitronen,
Limette, Granadine, Orangen
 etc. Eine Originalfl. gibt 5 Pfd. Limonadesyrup,
 dessen reiner natürlicher Fruchtgeschmack und Bitterkeit
 überaus ist.
 Ein Pfund stellt sich fix u. fertig auf etwa 25 Pf.
 Köstlich zu Brause- und anderen Limonaden sowie
 als Beigabe zu Puddings, Speisen etc.
 1/2 Flasche 75 Pf., zum Verkauf 1/2 Flasche 40 Pf.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
 Grösste Spezialfabrik Deutschlands.
 „Die Destillation im Haus-
 halt.“ Bestes Rezept zur
 Selbstherstellung echter Li-
 köre, Cognac, Rum etc.
Gratis!
 Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen.
 Nur die Marke „Lichterz“ bürgt für Echtheit und Güte.
 In Breslau: Friedr. Barthel, Poststr. 9, Carl Exner, Größte-
 Str. 88, Hugo Fiele, Kolonnenstr. 3a, Hermann Hage, Sternstr. 92,
 Alfred Franke, Am Neudorf 2, Ede Reue Gasse, Rudolf Heßler,
 Bohrauerstr. 53, Reinhold Fuchs, Rosenhauerstr. 13a, Franz Sedwizel, Reußen-
 Str. 60, Hillaire Kurzgasse 48, F. Gängel, Größte-Str. 33a, Fritz
 Samuscha, Berliner Chaussee 103 u. Größte-Str. 80, August Haupt,
 Oberstr. 24, Carl Heber, Friedrich-Wilhelmstr. 28, F. C. Hermann, Reudorf-
 Str. 91a, Wilhelm Stiefmann, Herzogstr. 25, F. Hoffmann, Ostbun-
 Str. 65, Julius Gutheim, Schützenstr. 54, F. Koffler, Berl. Chaussee 111,
 Oscar Kiefer, Herdmanstr. 44, Max Klotz, Kleine Scheidegasse
 Str. 12, Hillaire Hildebrandstr. 19 und Michaelisstr. 22, Alfred Rober,
 Rathhausstr. 121, Paul Tretegel, Wülfenstr. 27, Hillaire Rathhaus-
 Str. 155, Emanuel Ruppert, Reudorfstr. 15, Hermann Ruppert,
 Gartenstr. 97, F. Matthies, Telegraphenstr. 3, F. W. Wab, Wab-
 Str. 30, 49, 83, Curt Wenzel, Carlstr. 7, Alfred Wölke, Reudorf-
 Str. 105, August Wastha, Reudorfstr. 80, W. Potenzen, Neue
 Scheidegasse 10, F. Griebner, Victoriastr. 121, Richard
 Ruppert, Rathhausstr. 9, Werner Schlegel, Michaelisstr. 21, Fritz
 Schmitt, Carlstr. 25, F. Schuber, Dorowstr. 41, Hillaire Schu-
 Str. 17, Max Schilling, Wülfenstr. 97 und 147, A. Stanzel,
 Neue Graupenstr. 18, Paul Steinbrecher, Friedrich-Wilhelmstr. 108,
 Julius Wöhrer, Wülfenstr. 38, C. W. v. Zerkow, Wülfenstr. 19
 In Breslau: F. Kirschner, Drogerie
 St. Oberstr. 1, Carl Heber, Drogerie
 Wülfenstr. 97, Franz Reichel, Breslau II, Friedrichstr. 88.

Gewerk-schaftshaus
Margareten-
str. 17

Solidaria Fahrräder
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Anzahlung 50-100 Mk.
Teilzahlung. Anzahlung monatlich
Mk. 2-10, Restbetrag bei Barzahlung von
M. 50 an, Kuponer billig. Katalog umsonst
J. Jandrosch & Co., Charlottenburg 662

Bergkeller. Inhaber: R. Waldmann. [8817]
Heute Sonntag
im Garten **Frei-Konzert**
im Saale: **Großes Tanzvergnügen.**
Donnerstag: **Kränzchen.**
Morgen Montag: **Jubiläums-Kränzchen**
anlässlich der 25-jährigen Tätigkeit des Tanzvereins. Anfang 7 Uhr.
Niederstraße 47. 3843

Volksheim
Kriegerstr. 31, I.
Sonntag, den 5. Juli 1938:
Vortrag
des Herrn
Herrn Ernst Marcus:
„Heinrich Heine“,
als Mensch und als Dichter.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt frei! [8811]

Sonntag, 5. Juli:
Künstler-Konzert

Gewaltig 8284
Röstkaffees
renommierte Spezialmarken:
Per Pfd. M. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,38, 1,56, 1,77, 1,80.

Gold. Zepter Heute! Sonntag, 5. Juli
öffentlicher Tanz.
Schleifen- und Touren-Tanz. Blumenmädchen und Orchester. 3843
Wilhelmsburg Neudorf-Strasse 54.
Heute Sonntag: 3844
Gr. Fest-Tanz
Jeden Donnerstag: **Familien-Kränzchen.** H. Fuchs.
Fr. Pflingst, Uferstrasse 48,
auch Eingang Schulstraße.
Jeden Sonntag:
Großer öffentlicher Tanz.
Großes Orchester.

Gerichtskretscham Kl.-Gaudan
10 Minuten von Endstation Pöpelwitz-Depot.
Jeden Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz.**
Reichhaltige Speisekarte.
Geeignete Gelegenheiten, direkt am Exerzierplatz.
Es ladet ergebenst ein [8849] **Rich. Philipp.**

Scala-Theater Nikolaistraße 27.
Einzig überdachtes
Sommertheater am Platz.
Angenehmster Aufenthalt
bei jeder Witterung.
Täglich abends 8 Uhr:
Nick Carter
Gastspiele. 3367
Zum 1. Male die Sensation des Kontinents:
Im Banne des Toten.
a) Ein Dynamit-Attentat. b) Das Vermächtnis d. Bedlars.
c) Die Todesuhr. d) Hat Strecke gebracht.
Adolf Steinmann, Regisseur, als Gäste.
Stadt-Theater Essen
Sonntags 2 Vorstellungen
ab 4 Uhr, zu halben Preisen, abends präzis 8 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:loge 2 Mk., Orchester 1,50 Mk.,
Erste 1 Mk., Reserviert 75 Pf., Entree 50 Pf.
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den durch Plakate er-
kenntlichen Zigarettengehäusen und im Verkehrsbüro Barasch.

J. Neugebauer's Etablissement, Herboldstraße.
Jeden Sonntag: **Großes öffentliches Tanzvergnügen.**
Jeden Mittwoch: **Tanz-Kränzchen.**
Es ladet freundlich ein [8846] D. O.

Theodor Deutscher's Familien-Saal, Subenstr. 50.
Jeden Sonntag: **Gr. öffentl. Tanzvergnügen.**
Anfang 4 Uhr. 3347
Von 4 Uhr ab: **Großes Garten-Militär-Frei-Konzert.**
Jeden Dienstag: **Großes Eisbeinessen.** Es ladet ergebenst ein D. O.

Gräbchen, Flöter's Kaffeehaus, Saal- und Garten-Tabl.
Heute: **Großer Tanz.**
Dienstag: Eisbeine und Frei-Tanz. Mittwoch: Schlachtfest!
Saal zu Hochzeiten und Kränzchen gebe ich gratis. 3325
Joh. C. Pförtner
Heute Sonntag:
„Harmonie“, Gräbchen.
Im Garten **Frei-Konzert,** im Saale **Tanz.**
Dienstag: Kränzchen und Eisbeinessen. 3326

Wilhelmshöh, Subenstr. 125
Heute Sonntag
Großer Rumel
im Saale **Tanz.**
von 4-9 Uhr **Garten-Frei-Konzert** von 4 Uhr ab **Tanz.**
2 große Maschinenverlosungen im Garten um 8 Uhr, im Saale um 11 Uhr.
Gewinnsumme bis 1000000 Mk. 100 andere Gewinne. Von 7 Uhr ab:
Eisbeine, Kaffee, Gebäck, Obst, Schokolade, Schokolade, Schokolade
Umgehend. 3327 Es ladet ergebenst ein C. Poser.

Gerichtskretscham Gräbchen.
Mittwoch, den 8. Juli 1938: **Humoristisches Gesangskonzert**
ausgeführt vom Scholz-Silesia-Trio. 3363
Soll, Duett und Possenstiele, anschließend Grand Lampion-Präsentation.
Anfang 5 Uhr. Jeder Besucher erhält eine Gabel gratis. Entree frei.
Im Saale: **Tanzkränzchen**
wozu ergebenst einladet **Alexander Ruppelt.**

Etabl. „Schweizerhof“ 3366
Alten- und Schweitzerstraße-Gär. Inhaber: R. Standke.
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**

Bürger-Säle Morgenau.
Heute Sonntag (in allen 3 Sälen):
Großes Fest-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. - 2 volle Orchester. - Ende 1 Uhr.
Entree pro Person 10 Pf. - Tanzschleifen 50 Pf.
3339 Prater: Große Belustigung für Jung und Alt.
Hippodrom: **Großes Gala-Reitfest.**

„Schwarzer Bär“ 3355
Böpelwitz.
Jeden Sonntag:
Großer Schleifen- und Touren-Tanz.
HUGO BOEKER.

Mischko's Etablissement, Morgenau.
Telephon 7438.
Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.** Entree frei.
Jed. Montag: **Gr. Kinderfest,** jedes Kind erhält eine Fahne gratis.
3334 Um zahlreichen Besuch bitte! D. O.

Volksgarten.
Heute sowie jeden Sonntag und Donnerstag:
Militär-Konzert.
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6. 3328

Hansel's Etabl. Pöpelwitz „Deutscher Kaiser“
Heute Sonntag **Kränzchen** vom D. O. D.
Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**
Im Saale: **Frei-Konzert, Kinder-Fahnenfest, Übung m. Musik, Fahnen gratis.**
Jeden Montag: **Eisbeine.**
Nächsten Sonntag: **Kränzchen** vom D. O. D., „Sängerchor“.

Wappenhof - Morgenau 3335
Inhaber: Otto Wirth. - Endstation der elektrischen Straßenbahn.
Jeden Sonntag: **Großer Fest-Tanz.**
Etwas neueste Tänze. - Bitte-Musik. - Anfang 4 Uhr. - Entree 10 Pf.
Freitag: **Großes Sommerfest-Kränzchen.**

E. Milde's Etablissement „An den drei Kaiser-Sälen“
Telephon Nr. 8805. Gräbchenstrasse No. 74. Telephon Nr. 8805.
Jeden Sonntag: **Grosser Fest-Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Jeden Dienstag: **Familien-Kränzchen.**
Es ladet ergebenst ein 3329 D. O.

Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz bis 1 Uhr.**
Jeden Mittwoch: **Garten-Frei-Konzert** und **Kinderfest.**
Im Saale: **TANZ.** 3350

„Fürstensäle“ Morgenau 3336
In beiden Sälen.
Jeden Sonntag: **Gemütl. Tanzvergnügen** Joh. Lampner.

Ball-Saal „Königsgrund“. 3330
Jeden Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**
Mittwoch: **Familien-Kränzchen.**
W. Helnze.

Kaspers Saal u. Garten-Tabl. Zur Eisenbahn, Pöpelwitz, 1.
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**
Von 4-6 Uhr: **Garten-Konzert.** Kaffee mit köstlichen Kuchen, Eisbeine,
Schokolade, Obst, Bier, Wein usw. - **Kinderfest.** - Fahnen für Kinder gratis.
Jeden Montag: **Großes Garten-Frei-Konzert** und **Kinderfest.** 3372
Es ladet ergebenst ein **Paul Kasper.**

MORGENAU
Etabl. z. **Rosengarten**
Bes. H. Neuberger
Heute Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**
Montag: **Eisbeinessen.** - Freitag: **Tanz und Pflaumen.**
Die neuerevierte feine Regelbahn ist an mehreren Tagen noch frei.
Damen-Verbindung bis zum Schluss. 3330

Ballhof, Schickwerderplatz 12. 3331
Heute Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen.**
Schleifen- und Eisbeinessen.
Damen u. Militär Entree frei. Mittwoch: **Eisbeine.**
R. Heinrich.

Letzter Heller 3315
Heute Sonntag:
militärkonzert, Kinder-Freundenfest
arrangiert vom Vater Kante mit dem Eltern Kante.
Ein Rotentek in Höhe - Italienische Nacht. - **Kinderstiele** mit Präsent-
Verteilung. - **Frei-Tanz** der Kinder. - **Fahnen-Palast.**
Im Saale: **Großes Tanzvergnügen.**
Montag: **Frei-Konzert, Kinder-Fest und Tanz.**

Villa Liebich Otto Thomas
a. d. Rosenkaffeebeide.
Jeden Sonntag: **Gr. öffentl. Tanz.** 3337
Eisbeine.

Schwarzer Adler
Carl Bräuer's Festsäle 3331
„Zur frohen Stunde“
Gabelstraße 20/22.
Jeden Sonntag:
Großes öffentl. Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein D. O.

Anglerherberge, Pöpelwitz.
Jeden Sonntag: **Tanz.**
Heute Montag: **Grosses Garten-Festkonzert** neu!
mit herrlichem Einzug des Musikvereins Herrn Carl Klesch.
Donnerstag: **Familien-Kränzchen.**
Erhen und Getränke nach befallender Güte.
Um zahlreichen Besuch bitte! 3351 **Carl Kell.**

Waldschlösschen (Scheitnig)
am Bollhaus.
Jeden Sonntag: **Großes Tanzvergnügen.**
Jeden Sonntag und Donnerstag: **Eisbeine.**
Es ladet ergebenst ein 3218 **Hellmut Wagner.**

Deutscher Kronprinz, Kurze Gasse 50/52.
Juh.: **A. Franz.**
Jeden Sonntag: **Gr. Tanz u. Eisbeine.** Jeden Donnerstag: **Kränzchen**
mit Präsent-Verteilung.
Friedrichstraße 32
Inhaber: **C. Schneider.**

Amor-Säle.
Böpelwitzstraße 36. Inhaber: **H. Fuchs.**
Heute Sonntag im Garten: **Jumbo-Konzert, Kinderfest,**
Unter Musik als Opernpläne von Winterwalde, Fahnen-
Palast etc. - Im Saale: **TANZ.** - Jed. Sonntag: **Eisbeine.**
Dienstag: **Kloster-Konzert, Kinderfest,** 3316
Tanz-Kränzchen, Eisbeine, Gewürzte Speise.
Hauptkellner **Langhoff** in Originaltracht.

Dürrgoy 3341
Heute Sonntag: **Großer Tanz.**
Eisbeine und Paalebier.
Klosterplantage
Inhaber: **H. Gerschwitz.**
Heute Sonntag: **Tanz u. Eisbeine**
Mittwoch: **Tanz u. Eisbeine**

Etabl. „Fürstentronne“ 3331
Jeden Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz.**

Sperlings 3333
Heute Sonntag: **Garten-Frei-Konzert.**
Eisbeinessen.
Im Saale: **Großer Tanz.**

Hermann Winkler, Kl.-Tschansch.
Heute, wie jeden Sonntag: **Großer Familien-Tanz.**
Eisbeine - Gedächtnis.
Gedächtnisfeierlichkeiten und Gedächtnisfeier. - **Damenbusse** stehen von 8 Uhr
an bei der Endstation Reichsdorf gratis zur Verfügung. 3340
Es ladet ergebenst ein **Herrn Winkler.**

verpackt
vom
Verband der
Bäckler

Keine Koffeinen mehr
in der Küche nur noch
Kiedermann's Weich-Seifenpulver
potentiell geschäftig unter Nr. 103403.
Markt „Mitten Markt“, Bld 15 Pf.
„Waldschlösschen“ 10
Schnell die Küche! Sehr praktisch!
Nebenbei zu haben. 3161

Belvedere, Berliner Chaussee 90.
Säle 344.
Grosses Tanzmusik.

Alle wissen
man kann aufgerichtet bis zu gut
Zunahme, gute Stoffe 10 Mk.
Mit Maj, elegant, gutgehend 18 Mk.
Anzugsfabrik **Waltstr. 17, 1.**
3249

Program 10 Pf.
Anfang 4 Uhr.

Rechtshandlung

gegen Feuerfahnen so bequem und so billig wie möglich zu machen.

Bei den schlechtesten erfolgenden Wahlen in die verschiedenen Körperschaften wird Max Nabeck Dresden als erster Vorsitzender des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wiedergewählt, während an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Carl Schmidt-Wandeburg, der an den Posten eines Unterbandesekretäres für den Verband der Konsum- und Produktionsgenossenschaften in Rheinland und Westfalen berufen worden ist, Heinrich Lorenz, Hamburg gewählt wurde. Die drei ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses, H. v. Elm, Stadinger und Bobbia werden gleichfalls wiedergewählt, ebenso die bisherigen genossenschaftlichen Mitglieder des Landrats des Zentralverbandes H. v. Elm und Heinrich Lorenz, sowie als stellvertretende genossenschaftliche Mitglieder H. Postel, Hamburg und J. Brindmann, Hamburg.

Nach einem kräftigen Schlusswort des Vorsitzenden Nabeck fanden die Verhandlungen ihr Ende.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. Juli.

*** Den Einfluss der Eingemeindung auf die Bevölkerungsbewegung der Großstädte** behandelt ein Artikel von Dr. Guradze, den wir bisher immer nur als blinden Sozialistenfeind, jetzt aber auch als Statistiker kennen lernen, in "Conrads Nachrichten für Nationalökonomie und Statistik". Die Eingemeindung beeinflusst nämlich die Sterbe- und Geburtsziffern der Großstädte. Es handelt sich dabei vielfach um das Zusammenkommen ländlicher Gegenden, wo die Bevölkerung kräftiger, jugendlicher und gebärfähiger ist als in der Stadt. Zuerst ist in diesem Punkt die Statistik der einzelnen Städte, so zum Beispiel die Geburtsziffer wie der meisten anderen Städte eine stets steigende Tendenz aufweist. Lette im Jahre 1905 eine blühende Steigerung der Geburten von 36,0 auf 42,9 auf je 1000 Einwohner; am 1. April 1906 hatte es eine Eingemeindung von 29.569 Bewohnern erfahren. Breslau erfährt zur gleichen Zeit einen Zuwachs von 3483 Köpfen. Die Geburtenrate steigt dabei von 31,0 auf 31,8. Die Geburtsziffern wirken aber nicht lange nach; die Stadt wirkt niederdrückend. So sankste in Essen im Jahre 1901, in dem eine Eingemeindung von 65.169 Köpfen stattgefunden hatte die Geburtenziffer bedeutend in die Höhe; 1902 sank sie dann auf die Höhe von 1900 zurück; ähnlich in Kiel, München, Mannheim. In Danzig aber in Breslau erfolgte am 1. April 1905 eine Eingemeindung von 22.087 Bewohnern. Die Geburtsziffer belief sich dort für 1905 für den alten Stadt auf 28,8, für den neuen hinzugekommen auf 30,0 auf je 1000

Einwohner. Weniger auffallend ist der Einfluss der Eingemeindung auf die Sterbeziffern der Großstadt. So sank die Sterbeziffer in Bochum im Eingemeindungsjahr 1904 gegen 1903 um 2,4; 1905 tritt dann eine Erhöhung ein. Die Sterblichkeitsstabellen der Städte zeigen einen mehr oder weniger günstigen Einfluss der Eingemeindung, aber weniger günstig als der Einfluss der Geburtsziffer. Ausgesprochen ist der günstige Einfluss der Eingemeindung auf die allgemeine Kindersterblichkeit der Großstadt, der in Breslau, Kassel, Danzig, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart besonders zur Geltung kam.

*** Vom Wochenmarkt.** Der Gemüse- sowie Obstmarkt wird von Woche zu Woche reichhaltiger; trotz des starken Ansehens sind aber die Preise durchschnitlich hoch. Bei dem Gemüse tritt es besonders scharf hervor. Einige trockene Tage genügen, um eine Steigerung der Preise hervorzuheben. — Neue Kartoffeln kommen schon in großen Massen heran, aber sie fallen nur langsam im Preise. Der Doppelliter kostet immer noch 30—35 Pf., das ist viel zu hoch und kann von den kleinen Leuten nur wenig gekauft werden. — Das Hauptangebot von Oberrhein ist vorüber und die Mandel kostet 15—20 Pf. — Daffel treffen täglich schöne kräftige Mohrrüben ein, das Pfund meist für 5—7 Pf., die dann geblühten Schoten kosten dagegen 25 Pf. das Liter. Da man vom Liter nicht viel Köpfer hat, so empfiehlt es sich, die Schalen, soweit sie noch jung und grün sind, mit zu erwerben, indem man sie sauber abspült und fein zerhackt; diese schmecken dann ganz vorzüglich. — Der Spargel ist vollständig von der Wildfläche verschwunden, aber Ersatz ist in reichem Maße zu finden; für eine Rose von mittlerer Größe bezahlt man 20 Pf. — Junge Fenchelbohnen trifft man schon hier an, aber 40 Pf. ist noch ein bisschen hoch für einen Doppelliter. — Das erste Weißkorn ist angekommen, aber die Körner sind noch locker und klein, trotzdem kommt aber zwei dieser Dinarer 25 Pf. — Schälkartoffeln sind zwar schon reichlicher, aber solange sie nicht im freien Feld wachsen, solange man sie teuer bezahlen. 20—30 Pf. kostet eine, wenn sie etwas ausgehen soll. Mit Blattsalat hat es jetzt keine liebe Not, meist sind es nur lockere, grüne Köpfe. Die einarmigen fest geschlossenen und schönen Köpfe müssen teuer bezahlt werden; hoffentlich kommt bald Regen, damit auch hierin der Preis etwas eintritt. Den größten Nag nehmen jetzt die Rirschen ein. Alle Arten sind nun vorhanden, und ist es eine wahre Lust, diesen Reichthum zu sehen. Wer daher Rirschen einlegen will, greife zu, die prächtigsten Früchte kommen 30—35 Pf. im Doppelliter, das ist dann aber ausgetrocknete, tabellose Ware. Kleinerer Ware kostet 25 und auch 20 Pf. Aber gerade bei Rirschen empfiehlt es sich, lieber etwas mehr auszugeben und nur die besten zum Einlegen zu kaufen, da Rirschen sehr empfindlich sind und viel eher verderben, als andere Früchte. Mit Vorliebe werden Grünäpfel verwendet. Nicht viel weiter wird mit dem Einlegen verfahren, ein allgemein übliches Verfahren sei hiermit angegeben. Auf ein Doppelliter Rirschen, fester Rirschen rechnet man ungefähr $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker. Derselbe wird in einem Vier Wasser klar gelöst. Alsdann schütte man die abgekühlten Rirschen hinein und lasse dieselben mit etwas saurem Zimt und einigen Nellen nur leise aufkochen. Dann nimmt man sie vorsichtig mit dem Schaumlöffel heraus, läßt sie in einer Schüssel erkalten und kocht den Saft so kurz ein, daß er die Rirschen deckt. Wenn alles vollständig erkaltet ist, füllt

man sie in Glaskränzen und verbinde sie recht fest. Auch müssen sie an kalten und luftigen Orten aufbewahrt werden. Etwas Salzwasser, eine kleine Messerspitze ungefähr, verhilft ein Säuren und Verderben.

Gegenwärtig ist am Rathhaus nur der Veerenhandel im Flor, denn Wige sind fast gar nicht vorhanden, außer einigen Körbchen, die sich unter all dem andern fast verlieren. Im Preise stehen sie auf 1 Pf. pro Doppelliter, sind also genau so teuer wie zum Anfang. Blaubeeren sind recht reichlich am Platz und meist 20 Pf. im Liter. Waldbeeren wurden mit 70 Pf. und Himbeeren mit 1 Pf. bezahlt. Gartenerdbeeren sind auch halt vorüber, daher steigen sie wieder im Preise, 40—50 Pf. stellte sich das Liter.

Die Preise für Butter und Eier sind der Vorwoche gleich geblieben. Fische hatte es in reicher Auswahl zu den üblichen Preisen. Auf dem Gelflagelmarkt hat es schon prächtige junge Gänse und Enten; leider ist selbige in Preisen für uns noch zu kostspielig und müssen wir uns gedulden, bis sie wieder billiger werden.

Prächtige Kefedaziert den Blumenmarkt und reiche Auswahl von allen anderen Blumen ist jetzt überall vorhanden.

Aus den Gerichtssälen.

Ein im Unternehmer-Interesse prägender Polizeikommissar

Vor der Strafkammer in Duisburg hatte sich dieser Tage der Polizeikommissar Teuber aus Oberhausen gegen die Anklage des Vergehens im Amte zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab ihm selbst für unternehmerische Polizeiverhältnisse vorläufige Tatsache, daß der genannte Polizeikommissar lediglich auf die Angaben eines verlogenen Streibers hin, der „bedroht“ sein wollte, einen Arbeiter beschimpft und links und rechts geschäftigt hatte, weil dieser bestritt, den Denunzianten — strafensüchtig ist sein Name — in irgend einer Weise bedroht oder auch nur belästigt zu haben. Und wie kam der Güter der Ordnung zu solchem Vorgehen? Seltens der Unternehmerfirma Wilkes- und Walck-Dampfkesselwerke war ihm „nahe gelegt“, auf die Streckenden Obacht zu haben, damit die braven Arbeitstüchtigen nicht „belästigt“ werden. In welcher Weise der Herr Polizeikommissar dem Wünsche der Unternehmer Rechnung trug, zeigt vorliegendes Ergebnis. Dabei war der mitschuldigste Arbeiter Watzat noch nicht einmal ein Streckender. Das „besonders nützliche Element“ hatte sich die Denunziation aus den Fingern gelogen, um einen Grund zur sofortigen Aufgabe seiner nützlichen Tätigkeit vorzufinden. Vor Gericht gab der Mann offen zu, daß er den Polizeikommissar belogen habe. Und welche Strafe ward diesem Beschützer der Ordnung und Güter des Gesetzes für die rohe Behandlung eines völlig schuldlosen Arbeiters zuteil? Nulle — 30 Mark Geldstrafe billigte das Gericht dem Ordnungshüter zu. Zuchthaus, Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit, öffentliche Aemter zu bekleiden, wären möglich gewesen. Art und Mäßigkeit der erkannten Strafe muß ja geradezu wie eine Aufmunterung zu neuen Untertunlichkeiten wirken. Sätte der Arbeiter den Schutzmänn in gleicher Weise wie dieser ihn behandelt, — schwerlich wäre er mit 30 Mark Strafe davongekommen.



Nach-Saison-Verkauf

nur Montag und Dienstag

8365

Halbfertige und fertige Kleider.

1 Posten halbfertige Kleider jetzt 550 und 800
1 Posten halbfertige Batistblusen jetzt 175 250

Sport- und Reise-Kostüme

aus einfarbigen und gemusterten Stoffen
früher 16.— 28.— 45.— Mk.

jetzt 875 1450 2150 Mk.

Garnierte Kleider

aus Leine, Alpaca, Mousselin.
früher 16.— 22.— 35.— Mk.

jetzt 985 1135 1975 Mk.

Staub-Paletots

einfarbig, gestreift und kariert
früher 8.— 16.— 28.— Mk.

jetzt 385 975 1350 Mk.

Sonnenschirme.

1 Posten Sonnenschirme
früher 1—8 Mk., jetzt 65 Pf. bis 5 Mk.

1 Posten Sonnenschirme
früher 9—20 Mk., jetzt 5—14 Mk.

Waschblusen.

1 Posten Waschblusen

einfarbig gestreift, zum Teil reich bestickte Vorderseite,
Stichpassen und andere moderne Nachaffen

früher 4— bis 12— Mk.

jetzt 195 295 375 485 Mk.

1 Posten Wollmousselin-Blusen und Stoff-Blusen

ganz gefüttert, elegant mit Seide, Spachtelpasse oder
Stichpasse garniert

früher 5.— 7.50 9.50 Mk.

jetzt 295 475 585 Mk.

Engl. Paletots

aus aparten Stoffen und Fassons

früher 12.— 21.— 35.— Mk.

jetzt 635 1075 1550 Mk.

Kinderkleider.

Gelegenheitskauf!

1 Posten Knaben-Wasch-Anzüge

gestreift, mode und weiss Leinen
Grösse 1—5 jetzt 295 395 575

1 Posten Knaben-Stoff-Anzüge

hochgeschlossene, und Matrosenform
Grösse 1—6 jetzt 395 575 775

1 Posten Mädchen-Waschkleider

diverse Stoffe und Fassons
Grösse 50—100 jetzt 385 575 750

1 Posten Mädchen-Mousselinkleider

mit und ohne Bordüre, gefüttert
Grösse 50—100 jetzt 675 850 1050

Sämtliche Bade-Anzüge

Badekappen etc. 20% unter Preis.

Handschuhe.

1 Posten Damen-Halbhandschuhe, weiss,
farbig und schwarz jetzt 28, 36, 60, Pf.

1 Posten farbige Oberhemden,
früher bis 6.50 Mk., jetzt 3.10 bis 5.20 Mk.

Grosser Gelegenheitskauf!

Kleiderstoffe.

Grosser Gelegenheitskauf!

1 Posten Kleider-Alpaca

glatt und gemustert, moderne Farben

jetzt Meter 90 Pf. 135 Mk.

1 Posten Fantasie-Stoffe

moderne Streifen und Karos, in mittleren und
dünnsten Farben

jetzt Meter 110 Pf. 145 Mk.

M. Schneider, Neue Schweidnitzerstr. 1.

Freundinnen, von einem Schauspieler angelockt, in dem sich eine launige Klappertafel befindet, die nicht etwa „My Lady“ be-
 zogen, sondern für das Schloßherrschaften von „My Lady“ be-
 zogen ist. — Dieses „Lundebett“ ist kein Lager im gewöhnlichen
 Sinne des Wortes, sondern ein altes, hölzernes, das aus
 grünen, gold und rot gewebten dicken französischen Tapeten
 hergestellt und im Jahre Ludwig XIV. erhalten ist. — Das
 Bettchen steht auf vier kleinen goldenen Füßen. Das Kissen
 auf dem „Epiphany“ sein mildes Haupt legen wird, und die
 Beine sind mit Goldstickerei verziert. Das Lager kann so
 leicht zusammengeklappt werden, daß es unter einer Bettdecke
 verschwinden kann. Auch ist der Preis sehr billig für ein „Epiph-
 any“ Bettchen. — Eine Lady gewiß nicht zu teuer! — Das
 Bettchen braucht aber auch Stütze! Epiphany oder Bello richtet
 sich nicht mehr, sich alle Hilfe zu holen, und man sieht ihr im
 Kopf nur noch in schmerzlicher oder braunen Schweißfüßen seinen
 gepöbelten Spaziergang machen. Zum „St. Charles-See“ hat er
 sich ein ganz neues Gerüstwerkzeug aus durchsichtiger Epiphany
 Paris bestellt. Seine Tischentwürfe sind weiß, mit zierlichen
 Säulen, und das Holz, auf dem Epiphany sein Mittelstückchen
 hält, muß in der Farbe zu seinem Zeit sein. Für seine
 Wintergarbe ist auch gesorgt; allerdings Mittel in be-
 sonderen Stoffen und modernsten Schnitt sind vorhanden,
 doch am besten wird „Epiphany“ wohl in dem Strachampel mit
 den großen Perlmutternüssen ausstehen.

Der Herr Du, Arbeiter, den Unterfleck stößt, Deine
 Lebenshaltung und dem Fieber eines Proben, und flücht Du
 nicht die heuerliche Schmach die solche unglücklichen Zustände
 für den Menschen, das vollkommenste Weizen der Erziehung,
 bedeuten?

Wie werden Bündelherfabriker? Nach einem
 genauen Berechnungen verbraucht jeder Mensch in Deutschland
 jährlich gegen 56 Bündelher. Diese Berechnung erscheint un-
 glaublich hoch, doch ist dem, wie ihm wolle, jedenfalls sind die
 Bündelher ein alljährlicher Verbrauchsartikel geworden, ohne den
 wir uns garnicht mehr vorstellen können. Man überlege mal,
 was sein würde, wenn plötzlich die Bündelher verboten wür-
 den! Da mag es denn interessanter, zu erfahren, wie die Wo-
 llinger eigensinnig hergestellt werden. Natürlich ist alles Wo-
 schinenarbeit. Der ganze Vorgang geschieht folgendermaßen:
 Die in die Fabrik gelieferten, noch nichtigst frisch Baumstämme
 werden sofort in Stücke von 40 Zentimeter Länge zerlegt,
 darauf entrinde und nun auf eine Schälmaschine — ganz wie
 man Kartoffeln schäl — spiralförmig von der äußersten Schicht
 nach dem Kerne zu in sehr lange Bänder zerhacken, welche
 die gewane Wärme eines Strohholzes besitzen. Die Bänder
 laufen nun durch eine „Ablichtungsmaschine“ und werden hier
 mittels Messern zu Strohstrahlen zerhackt. Jetzt werden die
 Strahler getrocknet und nachher in einer Aufwindmaschine von Staub
 und Spitzern gereinigt; sie kommen nun auf die „Einschleife-
 maschine“, die die Strahlen in parallele Reihen legt und die
 Reihen zu Bündeln von etwa 2000 Stück. Jedes Bündel wird
 erst in Paraffinöl getaucht und darauf mit einem Ende in
 eine flache Schicht lackierter Zinnmasse. Mittels dieser haben
 Frauen an anderen Maschinen die Spindelstrahlen und Schichtstrahlen
 hergestellt; die Länge der Maschine selbst beträgt 100 Zentimeter.
 Wieder eine andere Maschine füllt die Schichten mit den Ab-
 geriebenen und eine letzte Maschine packt diese zu je zehn Stück in
 die bekannten Rollen. — Die heutigen Erfinder bearbeitiger Ma-
 schinen kennt die Weidigkeit nicht; sie verdienen aber wohl eher
 ein Denkmal, als man sich anderer, der beinahe alle in Stein aus-
 gehauen wird.

Für die Hausfrau.

Wie entfernt man Sommerprossen? Es gibt keine
 Haut den, welche ihre Träger und Trägerinnen so sehr ge-
 ärgert wie die Sommerprossen. So hartnäckig und unerschütterlich
 an und für sich sind. Zunächst ist sehr wichtig, daß sie sich nicht
 bilden. — Und das Wichtigste ist, es gibt kein feineres Mittel,
 um die Sommerprossen dauernd zu entfernen, als viele ihrer
 auch angegriffen werden. Der Erfolg bei allen Mitteln ist nur
 von kurzer Dauer und nach einer Weile von Wochen sind die
 kleinen Flecken genau wieder wie vorher vorhanden. Alle Som-
 merprossentropfen haben es gemeint, daß sie die furchtbar-
 lührende Schicht der Oberhaut zur Ablösung bringen, nach
 deren Abhebung flücht die neue Haut weniger verhornt. Das beste
 Mittel ist der „Bund der Entfärbung“ gundacht erachtet. Das beste
 Mittel ist das Sublimat in 1.—Prozentiger Lösung, das
 entweder in verdünnter oder in der Weile angewendet
 wird, doch man ein mit dieser Lösung angegriffenes
 Gesicht und mehrere Stunden liegen. Die Haut muß sich
 ganz über einander flücht ab und die sich nebildende
 Haut ist dann farblos und lebensfähig weniger gefährdet. Da diese
 Haut jedoch sehr schmerzhaft ist, darf sie nur unter ärztlicher Vor-
 sicht angewendet werden. — Wichtig ist, daß der „Effenesspiritus“
 nicht angewendet wird.

der Vortag und der Schwefel. Was erwarten anfangt, so selbst
 man mit einer Lösung, die aus 15 Gramm Borax, 20 Gramm
 Salzsäure, 100 Gramm Spiritus besteht, das Gesicht
 ein- bis zweimal täglich ein. Den Schwefel verwenden man in
 Form einer mit aromatischer Essigsäure hergestellten Paste. Den
 roten und grünen Schwefel rührt man nach, daß sie das Ent-
 stehen der Sommerprossen verhindern.

Punor und Satire.

Der Faudschuh und die Anstiftung! In dem Soldaten-
 mäßigungsproseß, der sich in Berlin gegen den Sergeanten
 Faud und seinen 4. Garde-Regiment zu Fuß adhibierte,
 handelte es sich um die Verurteilung des Fauds, der sich
 einmahl in die Schmach gegeben, Soldaten, die künstlich
 handförmig angefaßt werden. Wie richtig, wie wahr, wie
 wohl! Soll man die dreifachen Fauds mit Glacehandschuhen,
 womöglich mit weichen, anlassen? Das darf mit Rücksicht auf
 die Glacehandschuhe der Verurteilung wegen Verurteilung
 gegenüber einem vorgelegten Glacehandschuh ausstehen. Ein
 anderer Verteidiger meinte, die geistlich und körperlich schwachen
 Mannschaften fordern zu den Mäßigungen geradezu heraus.
 Überhört von den schlappen Fauds! Wie können sie es wagen,
 vorgelegte herauszufordern? Das ist an sich schon strafbar.
 Aber auch sonst vergehen sie sich gegen das Strafrecht: sie
 reizen sie dazu an, sich also wegen Anstiftung zur Körperver-
 letzung zu bekriegen. Deshalb müssen erst die Glacehandschuhe
 ins Koch und dann erst die armen Verführten, die Mäßig-
 handförmigen!

Wahres Geschick. Die Kommandeure einer kleinen
 Garnison, verliert durch die Anstiftung, die sie dem rich-
 tigen Gange ihrer Mannschaften schenkt, von denen schon viele
 ihre drei Tage Mittel der Unabgaben verbannt, kommt zum Zuge
 zu spät. Sie macht dem Stationsvorsteher Vorhalt, daß die
 Stationsuhr falsch gehe, was dieser zurückweist. Als das der
 Dome nicht genügt, meint er: „Ja, wir können die Uhr ja auch
 mal drei Tage in Mittelarrest setzen, vielleicht geht sie dann
 besser.“

Die Armut kann niemand an seinem Adel schaden, wohl
 aber der Pöbel. — Nicht was schön, ist Mode, — Sondern was Mode, ist
 schön.

Alle liebe Lieder.

Unter diesem Titel wird in Berlin ein kleines Sammelwerk
 herausgegeben, das alle längst verklungene Lieder, aus der Zeit, wo
 der Dreißiger die Grosmutter nahm oder aus noch früherer Zeit,
 der Gegenwart in Erinnerung bringt. Die Hosten hierbei auch auf
 das heute noch nicht ganz unbekante Lied vom „Kanapee“, dessen
 Originaltropfen so lauten:

Wenn mir vor Sorgen und Gedanken
 Der Kopf wie eine Drehe geht,
 Ja, wenn mein Herz beginnt zu schwanken,
 Als wie ein Schiff, wenn Sturm entsetzt,
 Wenn Wind und Wellen in der See,
 So leg' ich mich auf Kanapee.

Ein Pfeifchen Pfeifst in mein Leben,
 Dies ist mein süßes Element,
 Das kann der Junge Nahrung geben,
 Wenn auch die Sonne heilig brennt;
 Ich rauche, wo ich geh und lieh,
 Nach legend auf dem Kanapee.

Wenn mir bei heißen Sommertagen
 Die Huten zu beschwerlich sind,
 Mich mit mein Kanapee begeben,
 Almo ich nicht Ruhe find'
 Da beissen mich auch keine Fliege
 Auf meinem lieben Kanapee.

Soll ich auf diesem Lager sterben,
 So halt ich wie ein Kammerherr still;
 Ich weih, mein Weib kann nicht verderben,
 Der Speiß! Herr, es geht in die Welt!
 Die Seele schwingt sich in die Höhe,
 Der Leib liegt auf dem Kanapee.
 (Um 1740.)

Rechtswortliche Redaction: Gustav Wolff. — Redaction und Expedition: Neue
 Straßburger 518. — Druck von Th. Schönb.



Unterhaltungsbeilage der Volksmacht.

Nr. 54 | Breslau, den 5. Juli | 1908.

Geduld.
 Von Hermann von Gilm.

Geduld! sagst du und zeigst mit weissem Finger
 Auf meiner Zukunft feilverlassene Tür;
 Ist die Minute, die da lebt, geringer
 Als jene ungeborne, sage mir!
 Kannst mit der Liebe da den Leuz versprechen,
 Dann borg' ich dir für eine Ewigkeit —
 Doch mit dem Frühling endet auch das Lieben,
 Und keine Herzensschuld zahlt die Zeit.

Geduld! sagst du und senkst das Auge nieder,
 Vernetzt ist meine Frage an das Glück;
 So lebe wohl, ich seh' dich nimmer wieder,
 So will's mein unerbittliches Geschick.
 Du halt geglaubt, weil andre warten wäulen
 Und warten können, kann und mass ich's auch,
 Ich aber hab' zum Lieben und zum Küßen
 Nur einen Frühling, wie der Rosenranth.

spielte nicht wie jemand, der gewinnen will, sondern wie jemand, der
 gewinnen muß. Die paar launigen Danksportivfälle in ihren
 machen, kann sie in einem allerbittersten Danksportivfälle in ihren
 Wieder. Hauptmangel in jeder Sitzung wurde das schmerzhafteste
 Mädchen da herausgeholt, rest gewandelt, dann bei glühender
 Chancen wieder verabschiedet und weggeführt — immer mit dem
 Ausdruck: „Ich zum letzten Mal, ich breche es nicht mehr an —
 — und immer würde es werden von neuem hervorgeholt, um gegen
 Verstandes eingewickelt zu werden und den hartnäckigen Kampf fort-
 aufsetzen.
 Juwelen sah sie, als ob der Mann ihr antief: „Der auf,
 der auf, es geht nicht! Sag uns um Dummheit wäulen die 5000
 Prents behalten!“ Aber das Fräulein war hinständig, eigen-
 unartig, handhastig und müde. So etwas läßt sich immer erst durch
 das Kleintier feststellen.
 Wenn ihre Augen denen ihres Mannes begegneten, säßen es,
 als ob sie sehen wollte, amei- brei- oder nichterstend frants abig
 zu behalten. Dann, wenn sie ihr kleines Anhängsel wieder ge-
 launen hatte, schien es, als ob sie es nicht mehr anbringen wollte,
 aber auch ein anderer Ausdruck lag oftmals auf ihrem Gesicht, be-
 ionders wenn sie unglücklich hatte und ein neues Weib wecheln mußte.
 Ich las darauf: „Doch Freund, was nützen uns die paar Tausend?
 Wir brauchen mehr!“ Also, entwerde — aber... Und angestrichelt,
 unversorgte, verbedelicht wendel er sich ab. Er sah mehr zu leben
 oder sein Leben vernünftiger flambhast zu tragen als je.

Im Spielhof.

Stimme von Multatuli.
 1) „Gehen Sie einmal die Dame dort am Fremde-Quarantäne-
 Affekte mir mein Begleiter an.“ Der Mann hat, um sein Gesicht
 im Gange zu halten, 40.000 Frank nötig, und zwar bald... Ich
 Sie nur, wie sie sie abmüht.“
 Ich hatte die Dame schon öfters gesehen und auch ihren Mann,
 der mit verstaubtem Gesicht im Saale umherlief, wenn sie verlor.
 Beide steten mir sofort durch ihr angenehmes Aeuere auf. Es
 trennte mich immer, wenn die kleine Frau gewann, und ich war
 traunig bei ihrem Verlust, als ob es mich selbst anging. Im adge-
 meinen ist es sehr schwierig, auf dem Lauf des Spiels zu achten,
 ohne für oder gegen den Spieler Partei zu nehmen. Ganz unwill-
 kürlich nimmt man Anteil, indem sofort jede Chance des Spiels zum
 Ausdruck kommt. Jeder Coup ist der Art eines Dramas.
 Es ging der Frau, die ich im Ansehen der Welt gewöhnt
 hatte, recht schlecht. Sie wendete einen Kartenrennen nach
 dem anderen, und nur selten bekam sie einen Anlauf. Seit mehreren
 Tagen hatte ich beobachtet, daß sie wie über eine dicke Schicht
 immer auf derselben Höhe zu bleiben. Schon lange vor der Ab-
 teilung meines Spielers hatte ich den Eindruck, daß sie eine be-
 stimmte Summe verlor, die sie aber nicht erkennen konnte. Ein

Vom 6. bis 11. Juli

Saison-Räumungs-Verkauf

GEBR. BARASCH

Neumarkt

Ring

Wachplatz

500 000

Für ca.

Mk. Waren

sollen in dem am 6. Juli, vorm. 8 Uhr, beginnenden

Saison-Räumungs-Verkauf

so weit wie möglich geräumt werden. Um dieses erreichen zu können, haben wir die Preise in sämtlichen Abteilungen ganz bedeutend herabgesetzt.

Die unserer werthen Kundschaft dadurch gebotenen Vorteile sind aussergewöhnlich grosse und werden sich nicht wiederholen.

Wir offerieren unser gesamtes Restlager der Sommer-Saison in

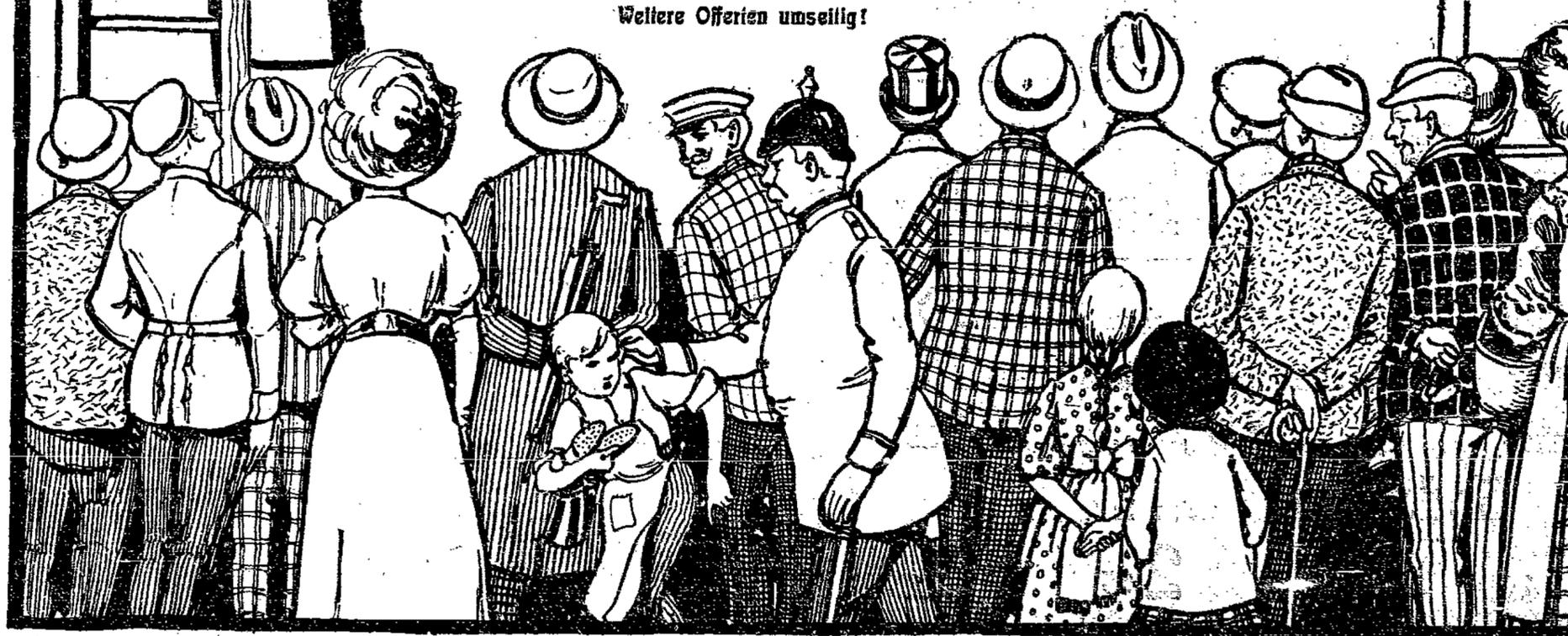
Damen - Konfektion

bestehend aus Damen-Waschkleidern, Seidenen Kleidern, Spitzenkleidern, Wollstoffkleidern, Leinen-Kostümen, Leinen-Mänteln, Seiden-Mänteln, Röcken, Blusen in Spitze, Seide, Musselin, Wolle, sowie die vorhandenen Artikel in Taffet und das Restlager in Sommer-Kinderkleidchen mit einer

50%

Preismässigung bis zu

Weitere Offerien unseilig!



Damen - Konfektion

Damen-Staubmäntel

offrieren als Beweis
grösster Leistungsfähigkeit:

Folgende zwei grosse Posten

Damen-Staubmäntel in moderner, tadelloser Ver- arbeitung in grosser Auswahl von Stoffen und Fassons . . .	früherer Preis bis	Serie I 12.00	Serie II 16.50	Serie III 24.00	Serie IV 35.00
	jetzt	4.50	7.75	12.00	16.50

Damen-Staubmäntel aus modernen, engl. Imprägniert.
Stoffen in Alpaka, Glorlaselde, Poppeln, Marengo, nur Neuheiten
dieser Saison in prima Qualität früherer Preis bis 48.00, jetzt **28.50**

1 Posten Damen-Kostüme aus einfarbig, u. gemusterten Stoffen u. Tüchern, nur Neuheiten dies. Saison,	Serie I	Serie II	Serie III
	15.00	25.00	35.00

1 Posten Damen-Paletots aus engl. gemusterten Stoffen in solider Verarbeitung	Serie I	Serie II	Serie III
	6.00	9.50	15.00

Restposten Waschstoff-Kleider in hellen u. dunklen Farben, waschechte Stoffe, Stück	Serie I	Serie II	Serie III
	10.00	15.00	25.00

1 Posten Damen-Jacken und Jacketts
in schwarz u. farbig, zum Teil sehr wertvolle Piecen, Einheitspreis Stück **9.50**

Posten Waschstoff-Blusen, Restbestände.
verschiedene Qualitäten,
ohne Berücksichtigung des früheren Preises Stück **1.95**

1 Posten Damen-Oberhemd-Blusen
aus waschechem Zephir in reicher Muster-Auswahl mit gesteppten Falten
und abnehmbarem Kragen Stück **2.75**

1 Posten Weisse Batistblusen hervorragend billig, Stück	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
	1.65	2.50	3.50	4.50	5.50

1 Posten Damen-Oberhemd-Blusen
aus bestem engl. Zephir, reich mit Fältchen gesteppt, abnehmbarem Kragen,
exakteste Oberhemd-Verarbeitung Stück **5.75**

Posten Kinderkleidchen, Restbestand,
in einzelnen Fassons aus reinwollnem Musselin, Länge 65-85 cm,
zum Teil mit Unterkleid oder auf Futter gearbeitet, früherer Preis bis 20.00, Stück **6.50**

1 Restposten Waschstoff- u. Alpaka-Unterröcke in schicker Ausführung und guter Qualität	Serie I	Serie II	Serie III
	2.50	3.50	4.50

1 Posten verschiedene	Waschstoffe, Zephir, baumwollene Musselin, Chemise in grosser Auswahl . . .	jeht Meter	30
1 Posten	Waschstoffe, in Chemise, baumwollene Musselin, Organdy	jeht Meter	50
1 Posten	Reinwollene Musselin, früherer Preis bis 1.45,	jeht Meter	65

Posten Wollene Blusenstoffe, Streifen und Karos, Serie I Meter **75**, Serie II Meter **1.25**, Serie III Meter **1.65**

Bettlaken aus Dowias Stück	1.30	1.05
Bettlaken aus Linon Stück	1.75	
Bettlaken aus Halbleinen Stück	1.60	

Bettbezüge aus gestreiftem Wallis mit Gimpe Stück	3.60
Bettbezüge aus halbwarem Linon mit Gimpe Stück	3.60
Bettbezüge aus echtfarbigen, bunten Züchenstoffen Stück	2.95

Handtücher, grau Jacquard-must. 48/110, 1/2 Dtz.	1.95	48/100 1.85
Handtücher, weiss mit rot-blau Jacquard-streifen . 48/110 cm, 1/2 Dtzd.	2.50	
Gersien-horn-Handtücher, weiss, m. bf. Kant., ge-säumt u. geb., haltbare Qualität . . . 1/2 Dtzd.	2.45	

1 Posten
Bartendecken
baud, mit Franze, 110/110 cm
jeht Stück **1.00**

1 Posten
einzelne Kinder-Taschentücher
mit gestickten Buchstaben
zum Aussuchen, Stück **7**

1 Posten
einzelne Damentaschentücher
weiss Batist, Linon u. Leinen, m. ge-
stickt. Buchstaben, Stück 30, 20 u. **15**

1 Posten
einzelne Teeserbetten
bunt und weiss, mit Franze,
Stück 10 u. **5**

Posten Bademäntel verschiedene einzelne Muster und Qualitäten die durch Dekorationen gelitten haben	Serie I	Serie II	Serie III
	2.50	3.25	4.75

1 Posten Madapolam- u. Batist-Stickereien,
in besonders guter Ausführung und reicher Muster-Auswahl,
4 1/2 Meter Stück 1.95, 1.45, 1.20, **1.00**

Badetücher, weiss 44/100 cm Stück	48	70
Badetücher, bunt 42/90 cm Stück	40	75
Badelaken, weiss 88/100 cm Stück	85	1.25
Badelaken, weiss, 1e Qualität		
100/100 cm	1.20	
100/150 cm	1.35	
125/180 cm	2.55	
140/200 cm	3.25	

Spitzen- und Spitzenstoffe,
sind in ganz bedeutender Auswahl in Spachtel, Tüll und Filet am Lager
und ist die Preisermässigung bei diesem Artikel eine besonders grosse.

Spitzen	Serie I	Serie II	Serie III
	10	20	30
Spitzenstoffe	Serie I	Serie II	Serie III
	früherer Preis bis 2.50	4.00	6.00
jetzt Meter	75	1.30	1.95

4 Posten **Matelothüte**, 55
 englisch garnierte
 Wert bis 4.50, jetzt Stück 1.25, 98, 55

1 Restposten **Damenhüte**, 10
 ungarische
 Wert bis 4.50, jetzt Stück 55, 35, 10

1 Posten **Schleier**, glatt u. gemust., 10
 Wert bis 1.25, jetzt Meter 35, 25, 10

Ein Posten
 garnierte
Damenhüte 2.75
 ohne Rücksicht auf den früheren Wert
 jetzt Stück 8.50, 4.50, 2.75

1 Posten **Seldengazzen**, 35
 für Garnierzwecke, glatt u. gemust.,
 jetzt Meter 45, 35

1 Posten **Seldebänder**, 35
 reine Seide, ca. 10-14 cm breit, glatt
 u. gestreift, jetzt Meter 65, 45, 35

1 Posten **Fantasieliedern**, 8
 jetzt Stück 28, 18, 8

Damen-Ringelstrümpfe, jetzt Paar 38

Damen-Strümpfe, schwarz, deutsch lang Paar 35

Damen-Promenaden-Strümpfe 40
 diamantschwarz, ohne Naht, extra engl. lang, Paar

Ein Posten
Kinder-Strümpfe In erprobt haltbarer Qualität,
 engl. lang, diamantschwarz,
 ohne Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze

Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 jetzt Paar 22 25 28 31 34 37 40 43 46 50

Lange Halbhandschuhe in schwarz, weiss und farbig jetzt Paar 35

Kurze Halbhandschuhe mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiss, farbig jetzt Paar 25, 15

Kurze Finger-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiss und farbig, glatt und durchbrochen jetzt Paar 35

Ein Posten einzelne
Kammgarn-Herren-Hemden und -Hosen

in prima Kammgarn, alle Grössen,
 früh. Preis bis 6.50, jetzt Serie I St. 2.50 Serie II St. 3.50

Herren-Mako- u. Reform-Hemden Serie I II
 mit Vorder- oder Achselschluss Stück 1.15 1.50
 alle Grössen

Herren-Mako- u. Reform-Beinkleider Serie I II
 alle Grössen Paar 60 1.25

Serie I II
Herren-Touristen-Hemden in allen Grössen
 und in reicher Auswahl Stück 1.25 1.50

Herren-Filol-(Netz-)Jacken in allen Grössen, St. 5

1 grosser Posten **Kinder-Matrosen-Hüte** in nur Prima-Geflechtem
 und mit besseren Band-Garnituren Stück 85

1 Posten **Herren-Fasson-Hüte**, gebleicht oder farbig, alles
 Formen der letzten Saison, enorm billig Stück 65

ca. 1000 **Sonnenschirme**, bringen wir jetzt in drei
 Serien zum Verkauf
 Serie I Stück 1.75 Serie II Stück 2.75 Serie III Stück 3.75

1 grosser Posten **seidene Herren-Krawatten**
 Serie I Stück 35 Serie II Stück 55

Ein grosser Posten
Prima Velour-Teppiche
 die im Muster zurückgesetzt oder durch
 Dekorationen wenig gelitten haben
 ca. 150x200 ca. 160x230 ca. 200x300
 früher 18.75 früher 29.75 früher 45.00
 jetzt 13.25, jetzt 21.50, jetzt 35.00

Axminster-Teppiche
 in dichter und hochfloriger Prima-Qualität
 ca. 160x230 ca. 200x300
 früher Stück 26.50 früher Stück 36.75
 jetzt Stück 19.50 jetzt Stück 26.50

Tapestry-Teppiche
 ca. 160x230
 vorzüglich im Gebrauch,
 jetzt Stück 11.25

Ein grosser Posten
Linoleum-Teppiche
 Prima Inlaid-Qualität, Muster durchge-
 listet
 ca. 200x300 ca. 200x300
 Listenpreis 30.00 Listenpreis 36.00
 jetzt Stück 10.50 jetzt Stück 12.00

ca. 300 Stück
Linoleum-Vorlagen
 Grösse 70x90
 glatt und gemustert
 jetzt Stück 68

ca. 300 Stück
gestickte Lambrequins
 in Pa. Filztuch und Velvet, bord., oliv, schiefer,
 einzeln und paarweise
 Serie I Serie II Serie III
 Stück 2.45 Stück 1.35 Stück 95

Möbel-Krepp,
 130 cm breit, mit und ohne Kante,
 auf beiden Seiten bedruckt, grosse Auswahl,
 jetzt Meter 1.30

Steppdecken
 Satin, doppelseitig
 extra gross, 160x200 cm,
 bordeaux, bordeaux-oliv,
 bordeaux-hellblau,
 jetzt Stück 5.50

Steppdecken
 in Satin mit Jaconettfutter,
 gute Füllung, saubere Verarbeitung,
 in allen gangbaren Farben vorrätig,
 jetzt Stück 4.50, 3.85

Ein grosser Posten **Gardinen-Reste**
 für 1 und 2 Fenster passend, in weiss und crème, auch einzelne abgepasste Fenster und Stores,
 welche beim Dekorieren schmutzig oder gelitten haben
 ganz bedeutend im Preise ermässigt.

Schlafdecken
 in weiss und bunt
 grosses Muster-Sortiment
 jetzt Stück
 5.45 4.85 3.00 2.45 1.50

Schuhwaren

1 grosser Posten **Damen-Segeltuch-Schnürstiefel u. Halbschuhe** 2.75
 früherer Wert bis 6.25, zum Aussuchen, Einheitspreis Paar

1 grosser Posten **graue Damen-Wildleder-Schnürstiefel**, 5.50
 gewendet, mit Holzabsatz Paar

1 Posten **weisse Glacé - Damen - Knopfstiefel** Paar 4.50

1 Posten **Damen-Knopfstiefel**, div. Ledersorten, schwarz und farbig, Paar 6.75

1 Posten **Mädchen-Segeltuch-Schnürstiefel** 3
 grau und beige, mit Lederspitzen Paar

1 Posten **Herren-Ziegenlederstiefel** farbig Paar 7

1 Posten **Herren-Chevreaux-Schnürstiefel** braun Paar 10

1 Posten einzelne **Herren-Stiefel** Serie I Serie II
 diverse Ledersorten Paar 7.50 Paar 9

1 Posten **Damen-Schnürstiefel**, beige, prima Qualität-Ausführung
 Serie I Paar 8.75, Serie II Paar 10.50, Serie III (Goodyear Welt) Paar 12.75

Steingut.

Ganz aussergewöhnliches Angebot!
Waschschüsseln, extra gross, crème . Stück **55** _J
Waschschüsseln, extra gross, bunt . . . Stück **75** _J
 Ein Rest-Posten **Gemüsetonnen**, bunt, zum
 kompletieren von Garnituren Stück nur **20** _J
Wasserkrüge, extra gross, bunt . . . Stück nur **75** _J

Glas.

Goldrandbecher, 1/4 Ltr. gealcht . Stück nur **8** _J
 Liter 1/2 3/4 1 1 1/2 2
Einlegekrausen 5 6 7 9 12 _J

Ein Rest-Posten
hant dekorierte Bierbecher **20** _J
 mit scherzhaften Bildern und Sprüchen,
 regulärer Preis **30** _J, jetzt durchweg St. nur

Spiritusgaskocher Stück **19** _J
Spiritusrapidkocher Stück **25** _J

Hervorragend billig!
Küchenstühle **1.50**
 stark gearbeitet, Stück
 Die wiederkehrend!
Eierschränke, zu 30 45 60 Eier
 Buche . . . Stück **1.15 1.50 1.70**
 Eiche . . . Stück **1.45 1.70 2.10**

Ärmeiplättbretter, m. guter Polsterung, St. **34** _J
Quirle, extra gross, z. Aussuch., St. durchweg **3** _J
Kochlöffel, extragross, z. Aussuch., St. durchw. **3** _J
Fleischklopfer, Hartholz, extra gross, St. nur **9** _J
Reibebeulen, Hartholz, extra grosse Form, Stück nur **9** _J
Nudelrollen, aussergew. preiswert, St. nur **14** _J

Die Restbestände von **Balkon- und Gartenmöbel**
 geben wir, um damit zu räumen, zu nachstehend billigen Preisen ab:
Congo-Stühle St. **2.75** **Congo-Hocker** St. **1.75** **Congo-Tische** St. **2.75**
Korb-, Peddigröhr-, Holz- u. Eisen-Möbel mit **20%** Rabatt.

Porzellan.

Die noch vorhandenen Restbestände von
Salz- und Kaffeegeschirre mit Gold-Guirlande
 sind, um vollständig damit zu räumen, im Preise noch-
 mals herabgesetzt.
Kaffeekannen Stück **95, 60, 50** _J
Teller Stück **32, 22, 14** _J
Schüsseln Stück **48, 38, 35** _J
Tassen Stück **24, 15** _J
Gemüsetonnen Stück **68** _J
Salz- und Mehlmesten St. **85** _J

Dekorierte Butterdosen Stück **38** _J
Goldrandtassen Stück **15** _J
Kaffee-Services für 6 Personen Stück **1.65**
Satz Milchkrüge, 6 teilig, dekoriert, Stück **88** _J

Brotkapseln **82** _J
 fein lackiert Stück

Ein Rest-Posten Emaille, fehlerfreie Ware.

Eimer, 28 cm Stück **68** _J
Muschel-Konsole mit Schöpfer Stück **32** _J
Kochtöpfe, gestanzt
 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
 27 29 34 38 43 49 54 62 68 78 _J
Schmortöpfe, gestanzt
 12 14 16 18 20 22
 30 34 42 48 65 78 _J

Haus- und Küchengeräte.
Amerikanische Fleischmühlen Stück **2.25**
Küchenwagen mit Stellschraube Stück **1.35**

Glühkörper Ia **12** _J
 Sommerpreis, Stück nur

Kohlenkasten **68** _J
 m. Doppelboden, Sommerpreis 82 u.

Ofenbänke, z. Aussuchen, bis 1 m lang, St. **1.95**
leitern, 4- 5- 6- 7-stufig
 extra stark, St. **1.35 1.70 2.10 2.45**
Tablets, Eiche, hervorragend billige
 Gelegenheit Stück **1.70, 1.45, 1.15**
 Ein Restposten **Küchenbretter**,
 Eiche, eleg. Verarb., m. Haken, St. **1.50, 1.20, 92, 68** _J
Quirlbretter, Buche Stück **11, 8** _J

**Triumph-
 stühle** **1.60**
 verstellbar, Stück
Grosse Plättbretter } Stück **1.35**
 mit guter Polsterung }
Bandluchthalter, m. Delft-Einlage, Stück nur **1.15**

Reisekörbe 50 55 60 65 70 75 80 cm
 Stück **3.25 3.75 4.25 4.75 5.75 6.75 8.25**
Waschkörbe Stück **1.65, 75** _J
Schwed. Spankörbe Stück **28, 22, 18** _J
Coupe-Körbe Stück **4.90, 4.40, 3.90**

Seifen und Toiletten-Artikel.

Toiletten-Seifen in verschiedenen Gerüchen. Mandel,
 Glycerin, Moschus etc. Stück **7** _J
Oranienburger- Kernseife grosser Steg **17** _J
Mandelseife in Stegen Steg **48, 24** _J
Glycerinabfallseife in Stegen Steg **18** _J
Bleichsoda oder Rollenblau Pack **6** _J
Seifenpulver Pack **4** _J
Waschpulver Pack **7** _J
Renaissance - Kerzen in versch. Farben 6 Stück **38** _J
 Eine Flasche **Eau de Cologne** **20** _J
Salon - Kerzen 6 er und 8 er . . . Pack **48, 35** _J
Bestpfaster Brief **2** _J
Messerpapier Stück **8** _J
Bay Rum Flasche **35** _J
Franzbranntwein Flasche **35** _J

Papierwaren.

15000 Bromsilber-Postkarten versch. Genre 6 St. **10** _J
Papiertischläufer, 3 m lang, neueste Muster Stück **14** _J
Eckstein's Miniatur-Bibliothek Band **16** _J
Romane, Gorki, Tolstoi, Sienkiewicz Band **18** _J
Romanbibliothek div. Autoren Band **9** _J
Jugendchriften ca. 95 Seiten Band **22** _J
Jugendchriften ca. 60 Seiten Band **7** _J
Ein Posten Noten zum Aussuchen Stück **14** _J
Etagären-Postkarten-Album früh 6.25, jetzt Stk. **1.98**
Etagären-Postkarten-Album früh 3.85, jetzt Stk. **98** _J
Poesie-Album Stück **28** _J
Briefpapier 100 Bogen **16** _J
Kuverts, passend 100 Stück **22** _J
Butterbrotpapier 100 Blatt **17** _J

Bederwaren.

Bandtaschen, (Ballonform) 30 33 36 39 42 45 cm
 braun **2.25 2.45 2.85 3.25 3.45 3.75**
Bandtaschen, (Koffer oder
 Ballonform) schw. Ledertuch **22 24 27 30 33 36 cm**
1.45 1.65 1.85 2.10 2.25 2.45
Reise-Karions, m. umgeh.
 Plaidriemen **58 63 68 cm**
2.65 2.75 2.95
Reise-Karions, braun Segel-
 tuch mit 2 Schössern **60 65 70 cm**
4.65 4.95 5.25
Reise-Karions, braun Lang-
 grainleder-imitation **60 65 70 cm**
4.95 5.25 5.65
1 Posten Ketten-Bandtaschen
 zum aussuchen Stück **85** _J
1 Posten Manschetten-, Kragen-, Krawatten-,
Taschentuch- u. Handschuh-Kasten St. **42** _J
1 Posten Portemonnaies zum aussuchen Stück **42** _J

Ein grosser Posten **Ballschläger** **38, 24, 18** _J
 Ein grosser Posten **Tennisschläger** **82, 62, 45, 38, 25, 15, 8** _J
 Ein grosser Posten **Diabolospiele** **1.05, 82, 45, 35** _J

Grosser Gelegenheitsposten gerahmte Bilder
 schwarze, 6 cm breite Leiste, mit neuesten Sujets,
 Grösse 27x34 cm **95** _J
 Stück

Brot-Kartons rund 35 40 45 cm eckig 35 40 45 cm
1.45 1.65 1.75 95 1.15 1.25
Spezial für Kinder und Erwachsene **2.55 2.45 1.95 1.85 1.65 1.25 95 45** _J

Hängematten . . . **5.25 4.95 4.25 3.65 3.45 2.65 1.95 95** _J
Plaidriemen Stück **1.65 1.35 98 68 58 48** _J
Segelfaltentaschen Stück **3.45 4.25 4.95 5.25 5.95 6.75**

In den Vormitagsstunden ab 2 Uhr werden wir im Erfrischungsraum den Käufern einen Jambiss nebst Getränk gratis.